HAZ
12.03.2011

Günter Grass macht mit bei Lesezeichen

HILDESHEIM. 15 Jahre wird das Forum-Literatur in diesem Jahr. Als Geburtsgeschenk haben sich Jo Köhler und sein Team Literaturnobelpreisträger Günter Grass ins Boot geholt. Er wird sich am Projekt Lesezeichen beteiligen.

Im August startet ein neues Lesezeichen-Projekt, mit dem die Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervorgeholt und ins Freie, ins Offene gesetzt werden soll. „Mitten in der Stadt an 44 prominenten Plätzen zwischen Hauptbahnhof, Fußgängerzone, Kirchen, Theater, Museum und Bushaltestellen in Hildesheim", erklärt Köhler.

Auf diese ungewöhnliche Weise sollen nicht nur auf Straßen und Plätzen dichterische Lebensräume geschaffen, sondern vor allem auch die Menschen in der Stadt für die Kunst des Wortes, die Poesie begeistert werden.

„Gerade in einer Zeit, in der die Welt via Internet zu einem Dorf zusammenschrumpft, wird das Singuläre, das Einzigartige in der Kunst und Literatur für unsere Identität immer wichtige", formuliert Köhler.

Neben Günter Grass werden auch der Liedermacher Reinhard Mey und weitere Dichter aus Hildesheim und ganz Europa - vom Grundschüler bis zum Literaturprofessor - mit eigenen Gedichten dabei sein. Aktuelle Informationen können in Kürze über die Projekt-Homepage *www.hildesheimer-lesezeichen.de* abgerufen werden.

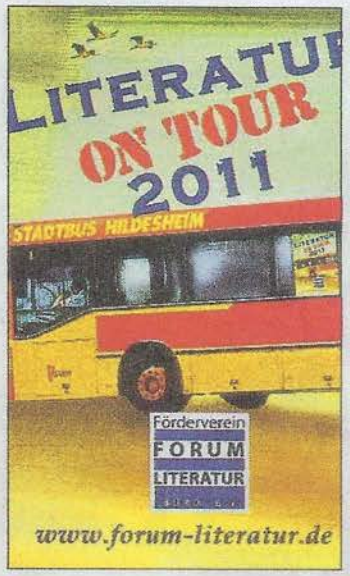
Wieder „Literatur on Tour" in allen Linienbussen

Kinder und Jugendliche schreiben Gedichte

Huckup

Was gibt es Schöneres für (noch) unbekannte Autoren, als ihre Gedichte und Geschichten dort hinzubringen, wo sich die Menschen aufhalten – zum Beispiel in den öffentlichen Nahverkehr. Seit nun 15 Jahren arbeitet das Forum Literatur mit dem Stadtverkehr in Hildesheim zusammen und hat mit dem Hildesheimer Lyrik-Plakat ein neues und bundesweit einzigartiges Medium geschaffen. Bei täglich 50.000 Fahrgästen wird damit ein Riesenpublikum für das zeitgenössische Gedicht erreicht und vor allem auch die Lesekultur bei Kindern und Jugendlichen gefördert.

Mit der 19. Ausgabe des Busplakates werden ab sofort in den Linienbussen des Stadtverkehrs eine Auswahl der schönsten Kinder- und Jugendgedichte veröffentlicht, die in zahlreichen Schulprojekten der vergangenen Jahre



Die Außenansicht des neuen Bus-Plakates.

entstanden sind. Auch Kinder und Jugendliche haben ein Anrecht darauf, als Kulturschaffende ernst genommen zu werden: Sind sie doch der Spiegel unserer Gesellschaft.

Außerdem veranstaltet das Forum Literatur am Freitag, 9. September, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr mit der „Literatur on Tour"eine außergewöhnliche Aktion, bei der ein Lese-Bus für Kinder (von 9 bis 13 Jahren) durch die Stadt fahren wird. Die Kinder dürfen ihre eigenen Geschichten mitbringen und diese im Bus vortragen. Die Ausschreibung für Kinder, die sich daran beteiligen wollen, beginnt jetzt und endet am 1. September. Projektleitung hat Jo Köhler, Organisation und Gestaltung liegen bei Bea Kern und Steffi Kreuzkam. Kontaktanschrift: Forum-Literaturbüro e.V., c/o Bea Kern, Karthäuser-Str. 30, 31139 Hildesheim, E-Mail: LiteraturOnTour2011@web.de. Das Projekt wird gefördert von der Bürger-Stiftung-H[illegible]desheim, der Sparkasse Hildesheim, der Volksbank Hildesheim und dem SVHI-Stadtverkehr Hildesheim.

Zeitschrift „Text Art" 2/2011

Aufgeschlagen

Hildesheimer Lesezeichen - Gedichte im öffentlichen Raum

Gedichte im öffentlichen Raum: Das ist das Konzept des Hildesheimer Projekts „Lesezeichen", das bereits im Jahre 2009 große Begeisterung auslöste. Gedichte stehen nicht in Büchern, sondern an Bushaltestellen, in der Fußgängerzone, am Bahnhof, in Kirchen und Theatern – insgesamt an 44 prominenten Orten der Stadt. Zeitgenössische Dichter und Dichterinnen aller Generationen aus Deutschland und fünf weiteren Nationen – vom schreibenden Schüler bis zum Literaturprofessor – kommen dabei zu Wort. Im Rahmen der Aktion, die am 9. September 2011 beginnt, werden zwei besonders prominente Lyriker erwartet: der Liedermacher Reinhard Mey und der Schriftsteller, Dichter und Nobelpreisträger Günter Grass.

Foto: Forum-Literaturbüro

Informationen:
Forum-Literaturbüro e.V.
Karthäuser Str. 30
31139 Hildesheim
Tel.: 05 12 1 / 26 37 75
www.hildesheimer-lesezeichen.de
www.forum-literatur.de

Titelseite HAZ
8.7.2011

Riesen-Poesie

Hildesheim. 44 monumentale Lesezeichen sollen mit Gedichten für ein poetisches Hildesheim werben. Hinter der Idee stehen Jo Köhler und Kristin Wiedemann. Start der Aktion soll im September sein. **Seite 9**

NEWS & SERVICE RUND UM DIE UHR:
www.hildesheimer-allgemeine.de

HAZ 21.06.2011

Mord im Mittelalter?

Literatur on Tour: Kinder sollen Krimis schreiben

Von Martina Prante

HILDESHEIM. Wir schreiben das Jahr 1407, der Mond ist von schwarzen Wolken verdeckt, als drei unheimliche Gestalten in langen Mänteln über den Marktplatz schleichen. Plötzlich ein spitzer Schrei ...

So oder ähnlich könnte ein Krimi anfangen, der aus der Feder von 9- bis 13-Jährigen stammt. Der Förderverein Literaturbüro widmet sich in seinem neuesten Projekt dem Nachwuchs: „Literatur on Tour" heißt die Idee, nach der Hildesheimer Kids ihre eigenen Geschichten aufschreiben und auch vorlesen sollen, wie Bea Kern, Erziehungswissenschaftlerin auf dem Aktivspielplatz, erklärt.

Und zwar im Bus, seit 15 Jahren bevorzugtes Transport-"Vehikel" für Literatur. Seit 1996 ist Jo Köhler mithilfe des Regionalverkehrs Hildesheim unterwegs, um das geschriebene Wort im Alltag an den Leser zu bringen. 140 Autoren sind über Plakate inzwischen in Bushaltestellen und Bussen zu lesen gewesen.

Jetzt startet die 19. Ausgabe, die wiederum vier Gedichte von Kindern und Jugendlichen präsentiert. Entstanden sind sie bei der Arbeit von Jo Köhler vor fünf Jahren in der Grundschule Nord und der RBG. Die vier Gedichte sind jetzt in 70 Bussen unterwegs.

An der gleichen Stelle werden auch die 25 ausgewählten Werke der Kinder-Krimi-Aktion zu hören sein. Denn die jungen Autoren werden mit dem Bus unterwegs sein und an ausgewählten Stellen den anderen Auserwählten ihre Geschichten vorlesen. Wenns gut geht, könnten die auch in einem Büchlein erscheinen.

Die Geschichten sind zu schicken per E-Mail an LiteraturOnTour2011@web.de oder per Post an Forum-Literaturbüro, Stichwort Literatur-On Tour, Karthäuser Straße 30 in 31139 Hildesheim. Einsendeschluss für die Kinderkrimis ist der 1. September. Die Kinder, die an der Bustour teilnehmen dürfen, erhalten eine schriftliche Einladung.

HAZ 22.06.2011

Hildesheimer Kids machen Geschichte(n)

Das LeseBusProjekt
am 9. September 2011

LITERATUR ON TOUR 2011

Schreibt Euren eigenen
HILDESHEIM-Krimi

Hallo Kids,
wenn ihr zwischen 9 und 13 Jahre alt seid und schon immer mal Eure eigene Story schreiben wolltet und diese sogar anderen vorlesen möchtet, habt Ihr jetzt die Chance dazu.
Schreibt Euren eigenen Hildesheim-Krimi. Wir geben Euch ein paar Stichworte vor und Ihr macht daraus eine spannende Geschichte:

- Spätes Mittelalter um 1407
- Ein düsterer wolkenverhangener Himmel
- Drei Gestalten in langen Umhängen
- Das Tempelhaus am Hildesheimer Marktplatz
- Ein spitzer Schrei durchbricht die frühe Morgendämmerung
- ... und am Ende war die Lösung des Rätsels doch ganz einfach...

Huckup 13. Juli 2011

„Kunst muss sich in den Weg stellen"

Forum Literatur installiert wieder Lesezeichen in der Stadt

Organisatoren und Förderer der Aktion Lesezeichen: Henni Kristin Wiedemann (von links), Jo Köhler, Dirk Schröder, Kai Henning Schmidt und Dirk Woltmann. *Foto: Mayen*

HILDESHEIM. In vielen Haushalten stehen Gedichtbände in den Bücherregalen, vielleicht werden sie regelmäßig gelesen, vielleicht verstauben sie aber auch dort. Vielfach dürfte heute vielen Menschen der Zugang zur Lyrik verloren gegangen sein. Dieser Gedanke bewegte Jo Köhler vom Literaturbüro Hildesheim, als er sich die Aktion Lesezeichen ausgedacht hat. "Wie schaffen wir es, Literatur zu den Menschen zu bringen?", fragte er.

Kommt der Prophet nicht zum Berg, so muss eben der Berg zum Propheten kommen. Darum installiert das Literaturbüro in diesem Jahr seine Lesezeichen in der Stadt. Große Banner mit einem Format von sechs mal 1,5 Meter werden ab August an der Andreas-, der City- und Michaeliskirche, am Domhof, am Zuckerhut und Almstor angebracht. Am Umgestülpten Zuckerhut wird sogar ein Gedicht des Literaturnobelpreisträgers Günter Grass zu lesen sein. "Kunst muss sich in den Weg stellen", findet Jo Köhler.

Seit der ersten Aktion Lesezeichen ist der Stadtverkehr Hildesheim mit dabei. In allen Bussen hängen Gedichtplakate und an vielen Bushaltestellen können die Wartenden sich die Zeit mit Lyrik vertreiben.

Anfang August beginnt die Montage der Banner und Plakate, bis März 2012 werden die Plakate hängen. "Für die Schreibenden bietet die Aktion Lesezeichen ein neues Publikum", sagt Jo Köhler. Neben überregional und international bekannten Autoren, wie Günter Grass oder der Liedermacher Reinhard Mey finden sich auch viele Autoren aus der Region auf den Plakaten.

Erstmalig bietet das Literaturbüro zum Lesezeichen auch eine Homepage unter der Adresse www.lesezeichen-hildesheim.de mit Informationen zur Aktion an. "Wir haben aber bewusst darauf verzichtet, die Gedichte ins Internet zu stellen", sagt Jo Köhler. "Damit schaffen wir eine Einmaligkeit der Poesie."

apm

Kehrwieder am Sonntag

44 Gedichte im öffentlichen Raum / Start im August

Lyrikfreunde setzen Lesezeichen

Studentin Kristin Wiedemann, Initiator Jo Köhler, Kulturdezernent Dirk Schröder und zwei der „Lesezeichen-Hüter", SVHi-Geschäftsführer Kai-Henning Schmidt sowie Pastor Dirk Woltmann, wollen die Hildesheimer über literarische Orte stolpern lassen. *Foto: Reinke*

(rei) **Hildesheim.** „Schreiben Sie das lieber nicht", sagte Jo Köhler noch halb im Scherz, aber da war es schon zu spät. Soeben hatte der stadtbekannte Literat und Künstler verkündet, mit der Hälfte der finanziellen Mittel doppelt soviel Lyrik im öffentlichen Raum zur Geltung bringen zu wollen wie noch im Jahr 2009. Da hatte das Forum Literaturbüro erstmals Gedichte auf riesige Banner drucken lassen und an Bushaltestellen und anderen frei zugänglichen Orten in der Stadt aufgehängt. Im August geht die diesjährige Runde des Lyrikprojekts an den Start, offizielle Eröffnung ist am 9. September um 17 Uhr auf dem Marktplatz. 44 mit Gedichten bedruckte überdimensionale „Lesezeichen" werden dann vom Bahnhof bis zum Domhof 22 zentral gelegene Bauwerke schmücken. Wobei unter „Bauwerk" alles zu verstehen ist, was sich architektonisch irgendwo zwischen Buswartehäuschen und Kirchturm bewegt.

Die Idee, Passanten mitten in der Stadt über lyrische Texte stolpern zu lassen, ist so alt wie das Literaturforum selbst: 15 Jahre. Während Jo Köhlers literarische Freunde anfangs noch ohne Genehmigung Bushaltestellen und Fassaden mit Gedichten beklebten, erkannte man beim Hildesheimer Stadtverkehr schnell das Potenzial dieser Aktionen. „Mobilität und Literatur passen einfach gut zusammen", findet dessen Geschäftsführer Kai-Henning Schmidt auch heute noch. Und so sind nicht nur die Hildesheimer Busse und Wartehäuschen fest als Literaturforen eingeplant, der Stadtverkehr unterstützt die „Lesezeichen" wie schon deren Vorgänger-Aktionen auch finanziell.

Auch die Stadt lässt sich trotz nachweislich klammer Kassen nicht lumpen und schießt 3.000 Euro sowie die organisatorische Unterstützung des Kulturbüros zu. Zudem hilft die Hildesheimer Feuerwehr beim Aufhängen der Banner. Weitere 3.000 Euro Sponsorengelder gibt die Weinhagen-Stiftung.

Immerhin sei das Wechselspiel von Worten und Orten auch ein Alleinstellungsmerkmal für Hildesheim, sagt Köhler. „Ich kenne keine andere Stadt, in der es vergleichbare Projekte gibt." Viele positive Reaktionen habe das Literaturforum in den vergangenen Jahren auf die Lyrik-Ausstellung erhalten, deshalb will Köhler auch auf keinen Fall den Eindruck vermitteln, der Trend mit halbem Budget doppelte Leistung zu erbringen könne fortgesetzt werden. Sozialdezernent Dirk Schröder dagegen ist einen Tag nach der Ratsentscheidung zum Entschuldungsvertrag das Sparen offenbar so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, dass er auch gleich für die weitere Verwendung der Lyrik-Banner einen Vorschlag parat hatte: Nach dem Ende der für ein halbes Jahr geplanten Aktion könnte man aus den wetterfesten Planen doch Umhängetaschen nähen lassen und diese verkaufen, schlug er vor. „Dann wäre auch gleich das Budget für das kommende Jahr gesichert."

HAZ

Warum Grass 800 Gedichte schickte

44 monumentale Lesezeichen sollen Hildesheim von September an auf Zeit zu einem Ort der Poesie machen

Von Andreas Bode

Was ein Nobelpreisträger ist, der will es auch schon mal genauer wissen. Jo Köhler, der Leiter des Forum-Literaturbüros, hatte Günter Grass geschrieben und ihn um ein Gedicht gebeten, das auf einem monumentalen Lesezeichen in Hildesheim stehen soll. Denn aufgrund des großen Erfolgs der ersten „Lesezeichen"-Aktion vor zwei Jahren sollen von September an überdimensionale Lesezeichen an Straßen und Plätzen Hildesheim in einen Ort der Poesie verwandeln: 44 großflächig gedruckte Gedichte von 28 Autoren, davon zehn aus der Region Hildesheim, an 22 Orten, um genau zu sein.

Grass fand die Idee gut, antwortete er Köhler, fragte, was mit seinem Gedicht geschehen soll. Dann, erzählt Köhler, habe der Literaturnobelpreisträger Details zu den Orten wissen wollen, an denen die Gedichte hängen, wollte 20 der großen Lesezeichen für seine Texte haben und schickte 800 Gedichte.

Das Missverständnis – es ist schließlich kein Grass-Festival – ließ sich aufklären. Und nun sollen die Texte des Literaturnobelpreisträgers am Umgestülpten Zuckerhut sowie an der Bushaltestelle am Huckup prangen.

„Das Forum-Literaturbüro holt die Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor und setzt sie ins Freie, ins Offene – mitten in die Stadt", erläutert Köhler. Der damit schon reichlich Erfahrung hat: Er bringt seit 1997 Lyrik in die Öffentlichkeit, ob als Plakate an Bushaltestellen oder vorgelesen während einer Busfahrt.

Und so will er denn beim Projekt „Lesezeichen 2011/2012" mit den Gedichtinstallationen, wie er es nennt, „ein außergewöhnliches Kunst- und Literaturprojekt im urbanen Raum entstehen" lassen und zu einem literarischen Rundgang durch die Stadt einladen. „Auf diese ungewöhnliche Weise wollen wir nicht nur dichterische Lebensräume schaffen, sondern vor allem auch die Menschen in der Stadt für die Kultur des Wortes, die Poesie, begeistern. Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand, und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über. So ist es auch mit dem Lesen und Auffassen von Gedichten." Und mit ein bisschen Stolz fügt Köhler hinzu, es gebe in Deutschland keine weitere Stadt mit einem solchen Projekt.

Für mindestens sechs Monate würden Kirchen, Bushaltestellen, der Hauptbahnhof, Buchhandlungen, Kaufhäuser und vieles mehr zu Orten der Poesie. Erstmals auch die Citykirche St. Jakobi, der Umgestülpte Zuckerhut, die Michaeliskirche, das Almstor und der Domhof.

Auf das „Lesezeichen"-Projekt 2009 habe er „irrsinnige Resonanz" erhalten, verweist Köhler auf bundesweite Berichterstattung und Rückmeldungen von Besuchern Hildesheims. „Manche Leute haben die Gedichte sogar abgeschrieben." Und er erinnert daran: „Die Montagetechnik musste erst erfunden werden." Eine Kunstfaser, die auch Wind, Regen und Schnee standhielt. Immerhin sind die größten der Lesezeichen 1,50 Meter breit und sechs Meter hoch. Kein Wunder, dass die Feuerwehr mit der Drehleiter anrücken muss, um sie zu befestigen.

„Alles, was wir geben können, geben wir", sagte Kulturdezernent Dirk Schröder über die Beteiligung der Stadt. Und dieses „alles" ist nicht nur der Einsatz der Feuerwehr, Schröder verwies auch auf Zuschüsse der Stadt und der Weinhagen-Stiftung, die jeweils 3000 Euro beisteuern. Im Boot sind außerdem der Landschaftsverband mit 2500, die Bürgerstiftung mit 1200 und der Stadtverkehr mit 1000 Euro.

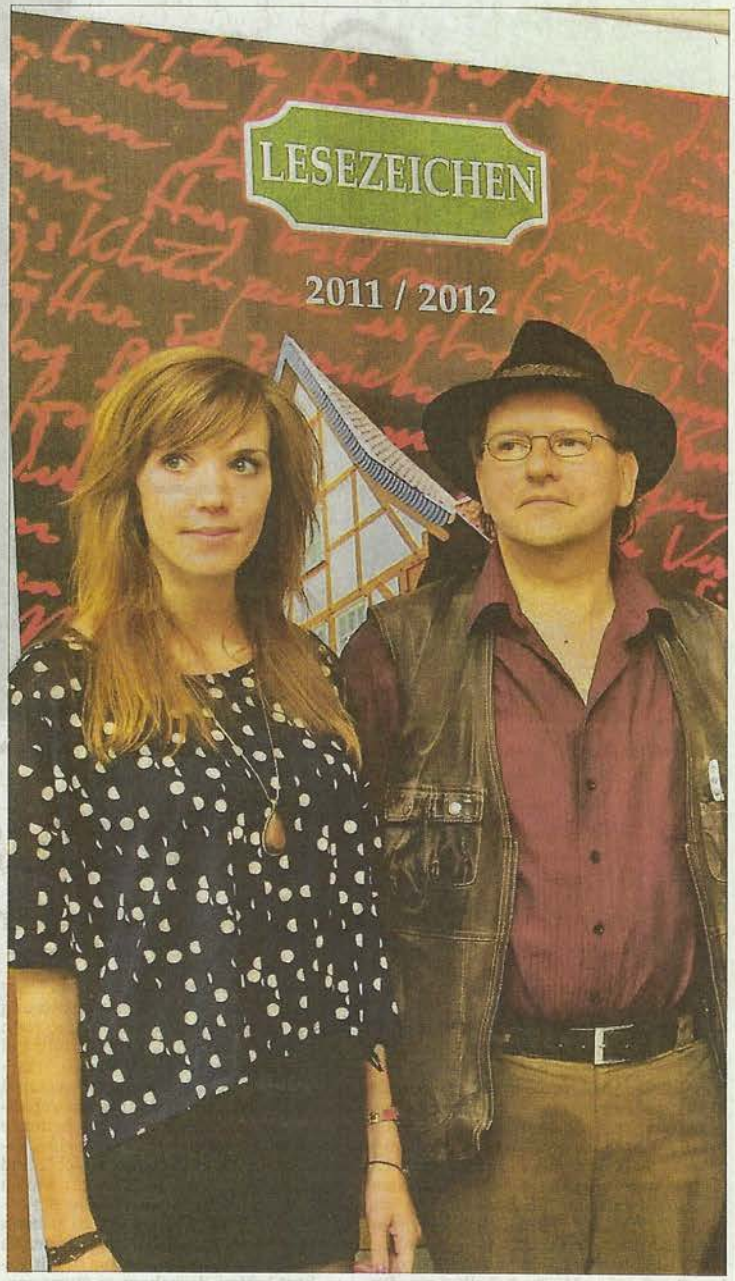
Dass dieses Mal die Michaeliskirche dabei ist, begründet Pastor Dirk Woltmann mit: „Das steht uns als Weltkulturerbe gut an. Das erste Kulturerbe ist die Sprache." In der Lyrik werde die Sprache verdichtet, sei „Sprache in Höchstform – und sie beginnt zu schweben". Oder wie es Köhler formuliert: „Es ist Aufgabe der Poesie, das Unsagbare sagbar zu machen."

Er und andere vom Forum-Literaturbüro in wechselnder Besetzung hätten – „Das fängt ein Jahr vorher an" – aus fast 15 000 Gedichten von 2500 Autoren ausgewählt. Darunter seien „welche, die sich bei uns beworben haben, und Autoren, die wir beworben haben". Im Alter von 19 bis 84 Jahren. Beworben habe er auch Altbundeskanzler Helmut Schmidt und ihn um ein eigenen Gedicht gebeten, erzählt Köhler. Schmidt habe geantwortet, er traue sich das nicht zu, habe aber das „Gelassenheitsgebet" des amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr empfohlen, das am Domhof zu lesen sein wird.

Andere, die Texte beisteuern, sind der Liedermacher Reinhard Mey, die Berliner Poetin Holde-Barbara Ulrich, der russische Lyriker Wjatscheslaw Kuprijanow, der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker, der Hildesheimer Liedermacher Siggi Stern, Manfred Hausin aus Emmerke und Diana Krewald aus Schellerten.

Und wer diese Spanne sieht, kommt zu dem Schluss, dass ein anderer Dichter – der hieß Johann Wolfgang Goethe – recht hat mit dem Satz: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen."

Ein Programmheft in Form eines Stadtführers liegt in der Tourist-Information, in Geschäften und Gaststätten aus.



Hoher Anspruch: „Es ist Aufgabe der Poesie, das Unsagbare sagbar zu machen", findet Jo Köhler. Mit im Organisationsteam für „Lesezeichen 2011/2012" ist Kristin Wiedemann. Foto: Gossmann

Diese Seite drucken

Hildesheimer gedenken Georg Schulze-Büttger

Am Mittwoch, 20. Juli besuchte Oberbürgermeister Kurt Machens anlässlich des Tages des „Deutschen Widerstandes im Zweiten Weltkrieg", das Grab von Georg Schulze–Büttger auf dem Lamberti-Friedhof.

„Derjenige, der etwas zu tun wagt, muss sich bewusst sein, dass er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterlässt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor dem eigenen Gewissen." Mit diesem Zitat des Grafen von Stauffenberg wandte sich Oberbürgermeister Kurt Machens an den gleichnamigen Sohn des Widerstandskämpfers Georg Schulze-Büttger. „Dieser Satz macht den Mut deutlich, den die Verschwörer – wie auch Ihr Vater – aufbrachten", erklärte Machens.

Für Jo Köhler, Vorstand Forum-Literaturbüro e.V., ist dieser Tag nicht nur Gedenktag an Georg Schulze-Büttger: "Denken an den 20. Juli heißt für mich immer auch Denken an den Holocaust und damit Denken an den wohl finstersten Korridor der Deutschen Geschichte, unserer Geschichte", so Köhler. Eigens für die Trauerfeier hatte der Hildesheimer Schriftsteller ein Gedicht verfasst, das er am Grab vortrug (s.u.)

Zu der Gedenkveranstaltung hatte die SPD zum 10. Mal eingeladen. „Dieser Tag geht uns alle was an", mahnte Hartmut Häger, Fraktionsvorsitzender der SPD, gegen das Vergessen.

Oberbürgermeister Kurt Machens betonte, dass es der Stadt Hildesheim ein Bedürfnis sei, den mutigen Widerstandkämpfern im Zweiten Weltkrieg zu gedenken und legte als Zeichen dafür einen Strauß am Grab nieder.

Gedenktag

Es ist schwer - nach den Geschehnissen

derer wir hier gedenken

Noch irgend…etwas zu versuchen
oder unversucht zu lassen

Noch irgend…etwas auszusprechen
oder unausgesprochen zu lassen

Noch irgend…etwas zu fragen
oder zu antworten

Noch irgend…etwas zu suchen
oder zu finden

Noch irgend…etwas zu glauben
oder nicht zu glauben

Noch irgend…etwas zu wissen
oder nicht zu wissen

Noch irgend…etwas zu wagen
oder nicht zu wagen
(Jo Köhler)

http://www.hildesheim.de
erstellt am 20.07.2011

[Die Sprache der Seele ist keine Akademische]

Der brasilianische Dichter Paulo Coelho nennt die Menschen, die sich ihrem eigenen Schatten stellen, Krieger des Lichtes: Menschen, die ihre innere Angst überwinden und den Mut finden sich gegen einen übermächtigen Gegner zu wehren!
Krieger des Lichtes sind keine gepanzerten Phantasiegestalten, keine Drachentöter, sondern ganz normale Menschen, die unter bestimmten Umständen über sich selbst und den Tag hinauswachsen.
Krieger des Lichtes sind Menschen, die ihrem Gewissen folgen und ihren eigenen Weg gehen; und dies auch dann tun, wenn sie damit scheitern können!
Krieger des Lichts sind meistens hin- und hergerissen, oft unsicher und verletzlich und gerade dadurch besonders mutig und tapfer!

Wir sind hier zusammengekommen, um all die Krieger des Lichtes - die namhaften, aber auch die vielen namenlosen - zu ehren, die dem Unrecht widerstanden haben.
Der Hildesheimer Georg Schulze-Büttger ist kein namenloser, aber er ist gewiss auch so ein Krieger des Lichts.

+++

Denken an das Hitler-Attentat heißt für mich nicht nur Denken an Krieg und Vertreibung, sondern immer auch Denken an den Holocaust und damit Denken an den wohl finstersten Korridor der Deutschen Geschichte, unserer Geschichte.

+++

Und das Gedicht, das ich Ihnen für den heutigen Tag nun mitgebracht habe, ist kein besonders Intellektuelles… ich hätte auch ein anderes - vielleicht Klügeres nehmen können, aber die Sprache der Seele ist keine Akademische.

HAZ 27.07.2011

Das Gewissen setzt sich zur Wehr

SPD erinnert an die Attentäter vom 20. Juli 1944

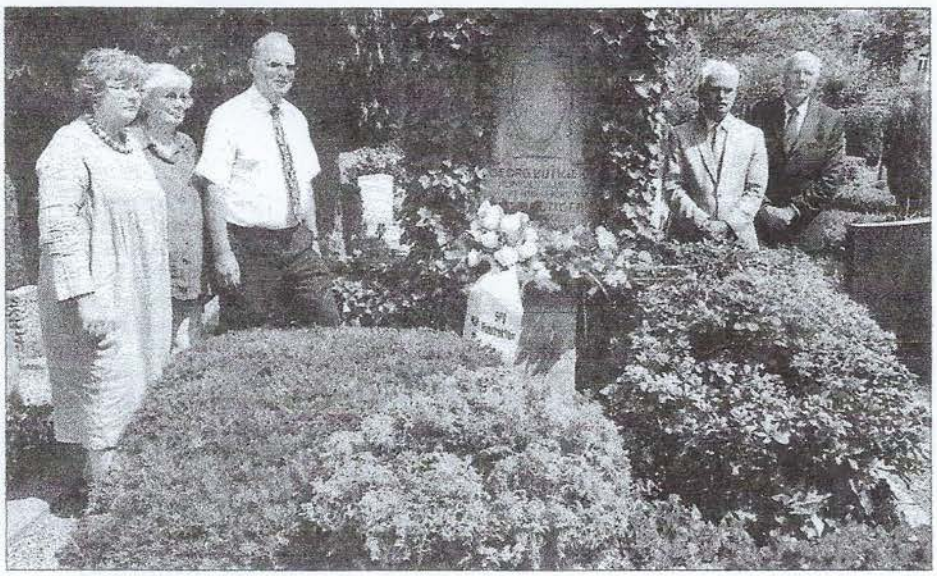
Hildesheim (r). Am Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 war auch ein Hildesheimer beteiligt: Oberst i. G. Georg Schulze-Büttger. Zum zehnten Mal erinnerte nun die SPD mit einer Gedenkveranstaltung am Grab der Familie auf dem Lamberti-Friedhof an die Attentäter und an die vielen bekannten und unbekannten Widerstandskämpfer jener Zeit.

Erstmals hatte die Stadt Hildesheim zu der Gedenkveranstaltung eingeladen. Sie will damit zukünftig eine Tradition der SPD-Fraktion fortsetzen, die bereits seit 2002 jährlich an die Attentäter des 20. Juli und den Widerstand in Nazi-Deutschland erinnert. Neben dem Sohn des Attentäters, der ebenfalls den Namen Georg Schulze-Büttger trägt, waren auch die SPD-Landtagsabgeordnete Jutta Rübke, die DGB-Kreisvorsitzende Regina Stolte, Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion und weitere Interessierte gekommen. Zudem gemahnte der Hildesheimer Schriftsteller Jo Köhler an die Verantwortung des Einzelnen, Entwicklungen wie jene in Nazi-Deutschland nicht zuzulassen.

SPD-Fraktionsvorsitzender Hartmut Häger wies darauf hin, dass viele Menschen in Deutschland die Bedrohung durch die Nazis anfangs nicht ernst genug nahmen. Auch die SPD im Rat der Stadt habe nicht die Tragweite der neuen Nazi-Herrschaft erkannt. Schon Mitte 1933 aber seien die SPD-Senatoren daran gehindert worden, ihre Mandate wahrzunehmen. Georg Schulze-Büttger habe die Geschehnisse unter den Nazis zunächst ebenfalls nicht wahrhaben wollen. Häger: „Es war lange zu spät, als sich sein Gewissen zur Wehr setzte. Aber dann folgte er ihm bedingungslos in einer beispielgebenden aufrechten Haltung."

Das Attentat am 20. Juli 1944 war ein später Versuch, den Despoten Hitler zu beseitigen. Georg Schulze-Büttger bezahlte seine Mitwisserschaft und Unterstützung am 13. Oktober 1944 mit dem Leben. Am Vormittag nahm er erhobenen Hauptes das Urteil zur Kenntnis. Noch am Abend des selben Tages wurde er in Plötzensee durch das Nazi-Regime umgebracht.

Oberbürgermeister Kurt Machens wies darauf hin, dass die Verschwörer sich nicht nur der Gefahr ausgesetzt sahen, die von dem Regime direkt ausging. Selbst im Falle eines Erfolges drohte ihnen, als Verräter betrachtet zu werden. „Die Opferbereitschaft der Attentäter unter diesen schwierigen Bedingungen unterstreicht noch einmal die menschliche und politische Größe ihres Handelns."



In stillem Gedenken: Jutta Rübke (MdL), Ehrenbürgerin Lore Auerbach, SPD-Fraktionschef Hartmut Häger, Oberbürgermeister Kurt Machens sowie Georg Schulze-Büttger jun. bei der Feierstunde für die Widerstandskämpfer.

Liebe Frau Linder,

hier mein kleines Statement zum Wettbewerb "Menschen außer Betrieb".

Beschäftigt sein ist genauso wie schöpferisch sein ein Grundbedürfnis des Menschen. Deshalb freue ich mich sehr über diesen Wettbewerb "Menschen außer Betrieb", der die Relevanz eines großen gesellschaftlichen Themas jenseits medialer Inszenierungen auf die Ebene des Poetischen bringt und vielleicht erst dadurch für uns begreifbar macht, was es heißt: persönlich ausgegrenzt und nicht mehr gebraucht, nicht mehr wahrgenommen zu werden.

Denn der Funke des Schöpferischen entsteht immer aus einer inneren Not-Wendigkeit: Was du bei dir behältst, zerstört dich und was du ausdrücken kannst, errettet dich.

Besonders in einer Zeit, in der die Welt virtuell zu einem Dorf zusammenschrumpft und wir uns nicht mehr national sondern global ausdrücken, wird das Singuläre, das Einzigartige und Unverwechselbare für unsere Identität immer wichtiger. Wie sonst können wir unsere Geschichte weiter formulieren.

Jo Köhler
Mensch bzw. Dichter
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.

----- Original Message -----
From: "Pothmer Brigitte Wahlkreis" <brigitte.pothmer@wk.bundestag.de>
To: "Forum Literatur - Info" <info@forum-literatur.de>
Sent: Friday, August 05, 2011 12:52 PM
Subject: Schreibwettbewerb-Jury

Hallo Herr Köhler,
ich möchte Sie über den aktuellen Stand unseres Wettbewerbs informieren. Trotz Sommerpause sind bereits 25 Einsendungen bei uns eingegangen und wir planen nun eine zweite Werbephase. Hierbei möchten wir mit einer entsprechenden Pressemeldung auch unsere Jury vorstellen und bitten Sie deshalb um ein kleines Statement. Was gefällt Ihnen an diesem Wettbewerb? Warum sitzen Sie mit in der Jury? Diese Fragen können, müssen aber nicht eine kleine Orientierung sein.
Um mit dieser Pressemeldung noch in die lokalen Monatszeitungen zu kommen, wäre es schön, wenn ich bis Anfang kommender Woche eine Rückmeldung von Ihnen hätte.

Herzliche Grüße,
Heidi Linder

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Brigitte Pothmer
Wahlkreis- und Regionalbüro
Jakobistr. 15
31134 Hildesheim
Tel. 05121 / 9990203
Fax 05121 / 9990204
brigitte.pothmer@wk.bundestag.de
www.pothmer.de

Geistiger Höhenflug am Kirchturm

An der Citykirche St. Jakobi prangt seit gestern ein Gedicht: durch die Hilfe der Berufsfeuerwehr

Von Andreas Bode

Die Drehleiter der Berufsfeuerwehr in der Fußgängerzone – brennt etwa die St. Jakobikirche? Nein. Vielmehr steckt hinter dem Einsatz Jo Köhler, der Leiter des Forum-Literaturbüros. Köhler will mit der Aktion Lesezeichen Hildesheim – zum zweiten Mal nach 2009 – zu einem Ort der Poesie machen. Mittels großer Gedichtbanner, 44 an der Zahl und damit fast doppelt so viele wie vor zwei Jahren, an 22 Orten.

Einer davon ist die Citykirche St. Jakobi. Und dort, so Köhlers Idee, solle das Gedicht „Eingemeißelt" von Ingo Cesaro aus etwa zehn Metern Höhe zum Lesen einladen. Um den Digitaldruck auf einer Kunststoffplane an dem Gebäude anbringen zu können, bat Köhler um Hilfe bei der Berufsfeuerwehr. Die rückte mit einer Drehleiter an – kostenlos, als ein Beitrag der Stadt zu der Aktion Lesezeichen, die laut Köhler 11 000 Euro kostet, zu denen Stadt und Weinhagen-Stiftung jeweils 3000 Euro beisteuern. Im Boot sind außerdem der Landschaftsverband mit 2500, die Bürgerstiftung mit 1200 und der Stadtverkehr mit 1000 Euro.

„Wir unterstützen auch die Kultur", sagt Folke Thies, stellvertretender Amtsleiter bei der Berufsfeuerwehr, der den Einsatz in der Fußgängerzone leitet. „Unsere Kollegen müssen jeden Tag mit der Drehleiter trainieren." Und dieses Mal üben Andreas Langlott und Thomas Marklein eben nicht am Schlauchturm, sondern am Turm der Jakobikirche.

Hoch genug für den Einsatz an der Kirche ist die Drehleiter jedenfalls. „36 Meter, aber das ist nicht machbar", erläutert Langlott, „die Rettungshöhe beträgt 23 Meter bei einem Abstand von 12 Metern." Übrigens handele es sich, ergänzt Thies, um die Reservedrehleiter. Die volle Einsatzfähigkeit der Feuerwehr ist also gewährleistet.

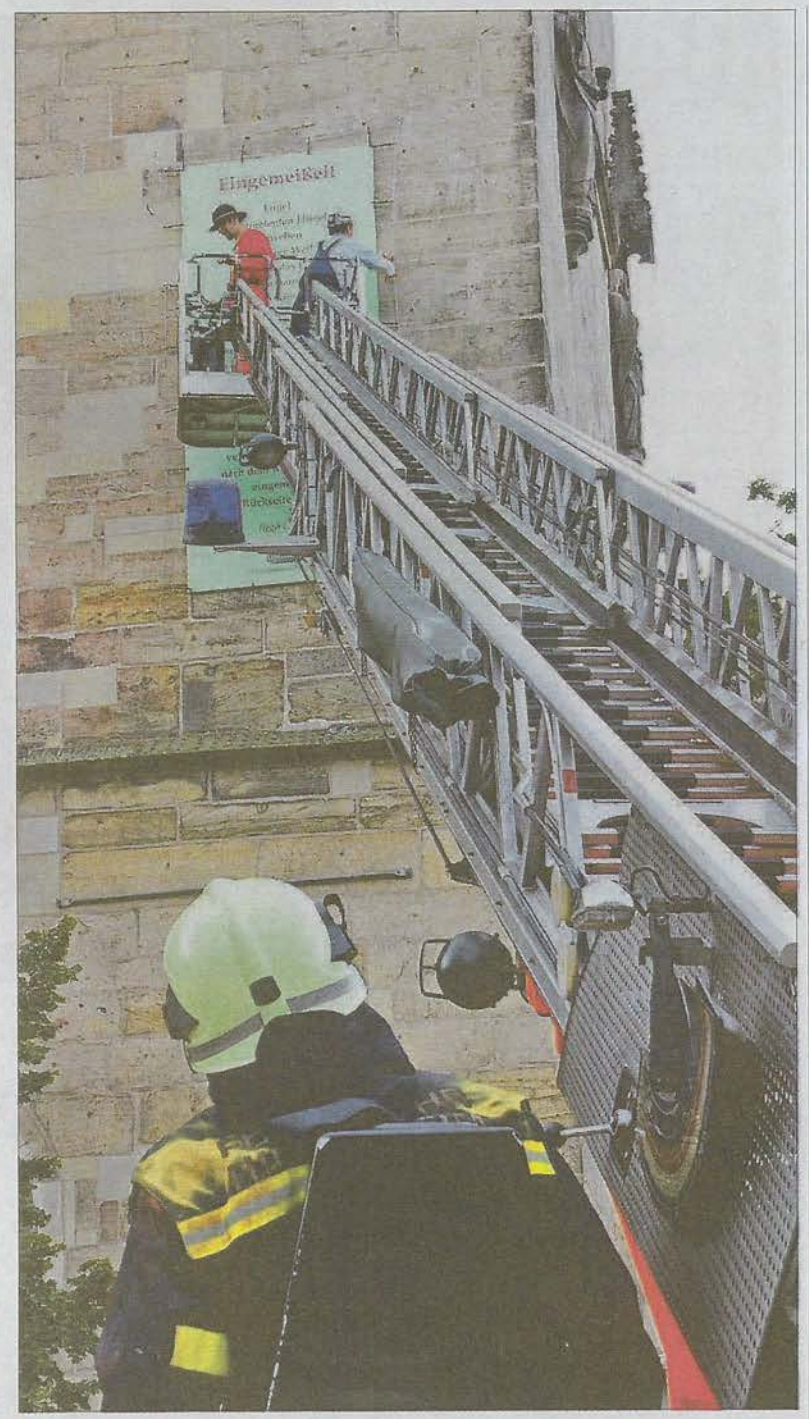
Ösen befinden sich bereits am Kirchturm. Der Metalldesigner Hannes Neubauer und sein Mitarbeiter Jan Lippoldt haben inzwischen an den 16 Ösen ein Drahtseilgeflecht und Gummiseile angebracht, um das 4,50 Meter lange und 1,50 Meter breite Plakat anzubringen. Gummi deswegen, weil sich die Konstruktion bei Wind dehnen können müsse, erläutert Neubauer. In einem zweiten Arbeitsgang geht's nochmals mit dem Korb der Drehleiter in die Höhe, ein paar Handgriffe, und schon prangt des Gedicht am Kirchturm.

Citykirchenpastorin Nora Steen ist von Jo Köhlers Aktion sehr angetan. Das sei „eine Möglichkeit, das Wort ganz anders in der Stadt präsent zu machen, das brauchen wir heute".

Die Gedichte sollen, sagt Köhler, ein halbes Jahr in der Stadt zu lesen sein. „Auf diese ungewöhnliche Weise wollen wir nicht nur dichterische Lebensräume schaffen, sondern vor allem auch die Menschen in der Stadt für die Kunst des Wortes, die Poesie, begeistern", fügt er hinzu.

Dass die Aktion erst am 9. September um 17 Uhr auf dem Marktplatz von Oberbürgermeister Kurt Machens eröffnet wird, die Gedichte von bekannten – Günter Grass, Reinhard Mey –, aber auch unbekannten Dichtern bereits über die Stadt verteilt sind, darin sieht Köhler kein Problem. Immerhin sei das Projekt ja auf ein halbes Jahr angelegt. Wo er recht hat, hat er recht. Zum Lesen braucht es keine Eröffnung. Mitunter jedoch beim Lesen eine Erleuchtung.

Die Passanten, die beobachten, was mittels Drehleiter an der Jakobikirche bewerkstelligt wird, bewerten die Aktion Lesezeichen positiv. „Find' ich gut", sagt etwa Christa Dittmann aus Hasede, die nach eigenem Bekunden gern und viel liest. „Toll! Das passt genau zu unserer Stadt", findet Astrid Ludewig, und Patrik Matiszik sagt's mit der Sprache eines Dreizehnjährigen: „Ich find' das cool."



Auch wenn das Gedicht den Titel „Eingemeißelt" trägt, haben es Hannes Neubauer und Jan Lippoldt an 16 Ösen sowie mit einer Draht- und Gummikonstruktion befestigt. Foto: Kaiser

HAZ 12.08.2011

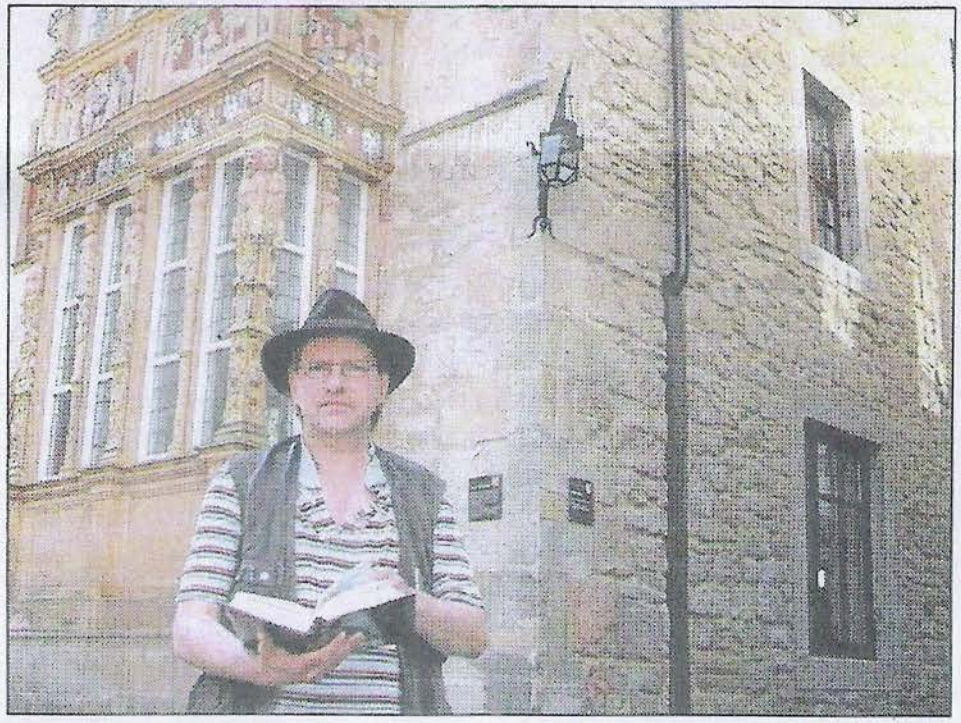
Vom wilden Plakat zur Institution

Hildesheimer Literaturbüro sucht junge Krimi-Autoren

LDZ vom 17.06.2011

HILDESHEIM ▪ Das Hildesheimer Literaturbüro sucht junge Krimi-Autoren. Die 25 besten Kurzgeschichten werden im September bei einer Fahrt mit einem Sonderbus durch die Stadt präsentiert. Das Literaturbüro veranstaltet die Aktion zum 15. Geburtstag seiner Literaturplakat-Aktion.

So ganz legal agierten die Aktivisten des Hildesheimer Literaturbüros wohl nicht, als sie vor 15 Jahren die ersten Plakate mit Gedichten an Bushaltestellen anklebten. „Erst war das eine mehr oder weniger wilde Aktion", räumt Literaturbüro-Leiter Jo Köhler ein. Schnell beschwerte sich die Deutsche Städte-Reklame als damalige Inhaberin der Plakathalter in den Bushaltestellen. Doch der Stadtverkehr Hildesheim fand Gefallen an der Aktion, und so einigte man sich schnell darauf, die Literaturplakate ganz offiziell in den Schaukästen der Haltestellen aufzuhängen. In diesem Jahr gibt es bereits die 19. Ausgabe des Busplakats. Für junge Literaten ein wichtiges Forum, wie Köhler betont: „Wo gibt es sonst für noch unbekannte Autoren die Möglichkeit, ihre Gedichte da aufzuhängen, wo so viele Menschen sind wie in Stadtbussen." Immerhin 50 000 Menschen fahren nach den offiziellen Zahlen des Stadtverkehrs pro Tag mit den Bussen in Hildesheim.



Jo Köhler sucht Krimis von Kindern. Die Geschichte soll rund um das Hildesheimer Tempelhaus spielen. ▪ Foto: Knoppik

Zum 15. Geburtstag der Literaturplakate hat sich Literaturbüro-Leiter Köhler nun eine besondere Aktion ausgedacht. Kinder zwischen 9 und 13 Jahren können sich mit einem selbst geschriebenen historischen Krimi für „Literatur on Tour" bewerben. Eine Jury wählt dann die besten Kurzgeschichten aus, die während einer Sonderbusfahrt durch die Stadt vorgelesen werden. Am Galgenberg und am Berghölzchen wird es einen Picknickhalt geben.

Den Einstieg für den Kurz-Krimi hat das Literaturbüro vorgegeben: „Spätes Mittelalter um 1407. Ein düsterer wolkenverhangener Himmel. Drei Gestalten in langen Umhängen. Das Tempelhaus am Hildesheimer Marktplatz. Ein spitzer Schrei durchbricht die frühe Morgendämmerung." Einsendeschluss ist der 1. August. Neben der dreiseitigen Geschichte sollen die Kinder auch ein Titelbild malen und alles per E-Mail an LiteraturOnTour2001@web.de oder per Post an Forum-Literaturbüro, Stichwort Literatur on Tour, Karthäuser Straße 30, 31134 Hildesheim schicken. ▪ kn

HAZ

Zu Besuch beim eigenen Gedicht

Wiener Autorin Rakowitz macht Station an Michaelis

Von Andreas Bode

HILDESHEIM. „Das Gedicht hat nach diesem Ort verlangt", sagt Jo Köhler, der Leiter des Forum-Literaturbüros. Beim Gedicht handelt es sich um „Es ist, wie es ist" von Lisa-Maria Rakowitz, beim Ort um die St.-Michaelis-Kirche. Wer's lesen will: Es hängt an der Südwestseite des Weltkulturerbes in der Nachbarschaft von Baugerüsten, ein wenig hinter einem Schleier verborgen, die allerdings im Oktober abgebaut werden. Aber das mitunter schwer zu Ergründende ist ja der Lyrik durchaus gemäß ... Außerdem durften aus Gründen des Denkmalschutzes nur dort Dübel angebracht werden, um das Banner mit dem Text zu befestigen.

Lisa-Maria Rakowitz ist gewissermaßen zu Besuch bei ihrem eigenen Gedicht. Die 23-jährige Studentin der Medizin und Germanistik aus Wien unternimmt mit ihrem Vater derzeit eine Reise durch deutsche Universitätsstädte. Auf der Route liegen Göttingen, Tübingen, Weimar, Jena, Heidelberg – und selbstverständlich Hildesheim.

Ihr Gedicht „Es ist, wie es ist" trägt übrigens denselben Titel wie der Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb 2010, in dem Rakowitz zu einem der zehn Hauptpreisträger geworden ist. Eingegangen waren mehr als 1300 Beiträge aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Italien, Irland und Spanien. Abgeschickt habe sie, erzählt Rakowitz, ihr Gedicht ganz kurz vor dem Einsendeschluss – und gleich nachdem sie es in einer halben Stunde geschrieben habe. „Das lange Herumfeilen mag ich gar nicht gern", begründet sie. Sie war auf den Wettbewerb des Forum-Literaturbüros im Internet aufmerksam geworden. Dessen Titel motivierte sie, und da sie, wie sie sagt, schon immer gern geschrieben hat, beteiligte sie sich. Große Chancen rechnete sie sich nicht aus. Vielmehr habe sie gedacht: „Es gefällt eh niemandem." Köhler hat's gefallen ...

Wie's dem Vater gefällt – Andreas Rakowitz ist Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Philosophie –, wird aus dessen Antwort zunächst nicht so recht deutlich. Er zieht sich aufs Analysieren zurück. Es sei ein Radikalgedicht, das die Grundfrage des menschlichen Daseins behandele: Wer bin ich? Er ordnet es ein als existentialistisch, und dann gibt er doch eine Wertung: „Ein verstörendes, aufregendes Gedicht." Gelesen hat er es erst, nachdem es preisgekrönt worden war. Vorher hatte es ihm die Tochter nicht gezeigt.

„Die Suche nach dem Ich kann auch ihren Platz in dieser Kirche finden", ergänzt Michaelispastor Dirk Woltmann. Schließlich gehöre sie zu den Fragen, die in der Kirche eine Rolle spielen, „die ich oft bei Jugendlichen erlebe". Und er erinnert an die Frage „Wer bin ich?", die Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis gestellt habe. Bonhoeffer habe die Antwort in Gott gefunden.

Lisa-Maria Rakowitz möchte ihr Medizinstudium im kommenden Jahr abschließen, sich dann weiter der Germanistik widmen. In welchem der beiden Bereiche sie einmal arbeiten möchte, habe sie noch nicht entschieden. „Mir würde beides gefallen", sagt sie. Sollte ihre Wahl auf die Medizin fallen, würden Psychiatrie oder Geriatrie, also Altersheilkunde, die Arbeitsgebiete. Und bei ihrer Sensibilität, die sowohl ihr Gedicht als auch das Gespräch mit ihr deutlich werden lassen, kann sie ihren künftigen Patienten gewiss bei der Suche nach dem Ich behilflich sein.

Lisa-Maria Rakowitz mit ihrem preisgekrönten Gedicht „Es ist, wie es ist". Eine Vergrößerung des Textes hängt an der St.-Michaelis-Kirche, momentan noch zwischen Gerüsten. Foto: Hartmann

dpa

Literatur/
Gedicht-Banner sollen Lust auf Literatur wecken
(Mit Bild) =

Hildesheim (dpa/lni) - An Gebäuden in der Hildesheimer Innenstadt hängen derzeit riesige Banner mit Gedichten und anderen literarischen Texten. Mit dem «Lesezeichen»-Projekt will das Hildesheimer Literaturbüro den Passanten Lust auf Literatur vermitteln. Der besondere Reiz liegt dabei nach Angaben von Jo Köhler vom Literaturbüro in der Verbindung der Gebäude mit den Texten: «Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand, und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über. So ist es auch mit dem Lesen und Auffassen von Gedichten.» Insgesamt haben die Organisatoren 44 der bis zu sechs Meter hohen Gedichtbanner an 22 Gebäuden aufgehängt. Die Riesen-Plakate sollen noch bis Frühjahr 2012 in der Innenstadt hängen.

dpa-Notizblock

Orte
- [Lesezeichen](**Hildesheim**)

Internet
- [Lesezeichen-Projekt](http://www.hildesheimer-lesezeichen.de/)

* * * *
Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Bild-Zeitung
02.09.2011

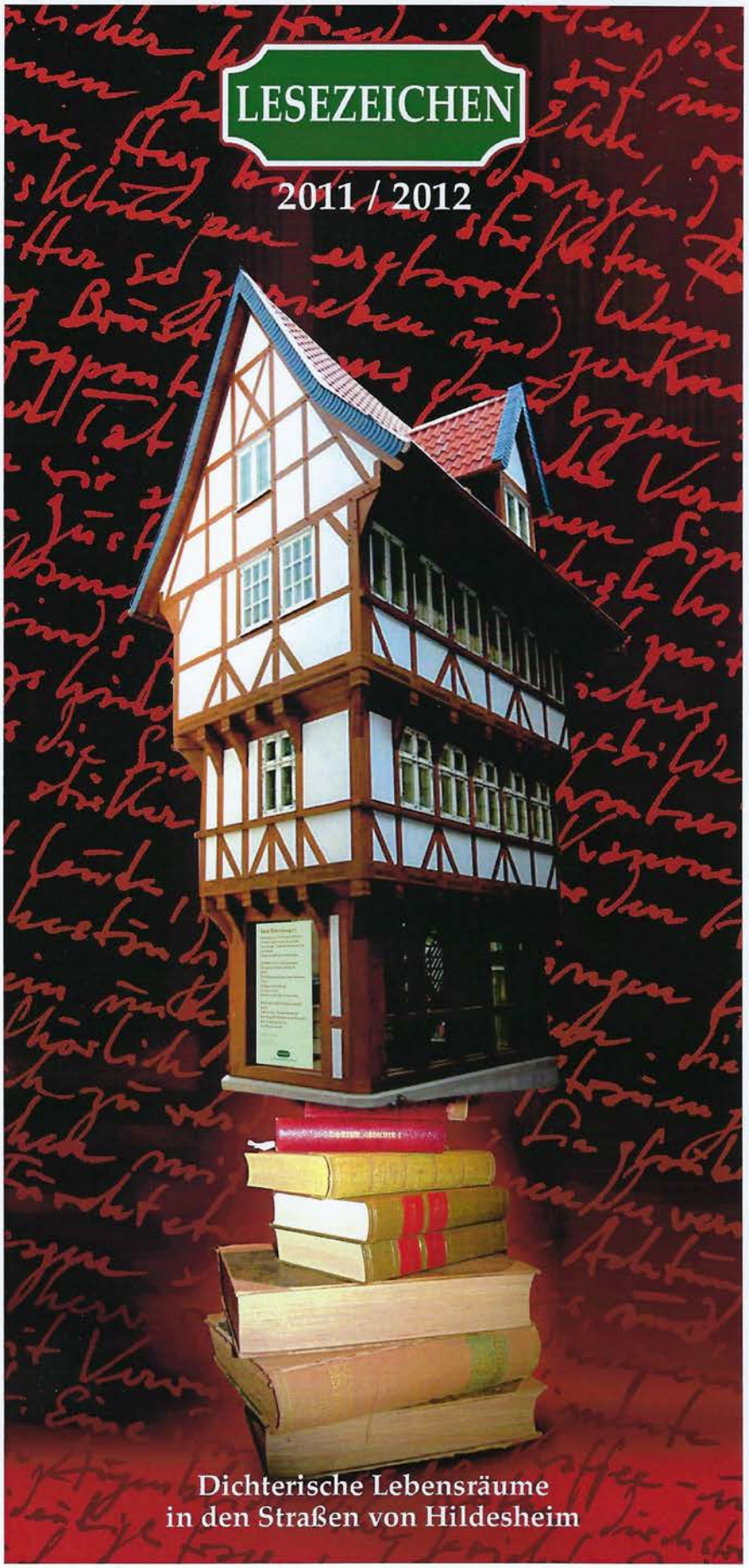
Mit Poesie! Hildesheim weckt Leselust

Hildesheim – Sie prangen an Haltestellen, Kirchen, Kaufhäusern: 44 große, mintgrüne Banner mit Gedichten bringen Poesie in die Domstadt-Straßen. Das Projekt „Lesezeichen" soll bei Passanten Leselust wecken. Neben lokalen Dichtergrößen beteiligen sich auch Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass oder Liedermacher Reinhard Mey an der Aktion. Initiator Jo Köhler: „Wir holen die schöne Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor! Ich kenne keine Stadt, in der es vergleichbare Projekte gibt." (cw)

„Hallo!" – täglich in BILD HANNOVER
KOSTENLOS

LESEZEICHEN

2011 / 2012



Dichterische Lebensräume
in den Straßen von Hildesheim

Pressemitteilung neu

Hildesheim wird 2011 zum Ort der Poesie

Lyrische Texte entfalten sich auf monumentalen Lesezeichen im urbanen Raum!
Zum ersten Mal ist mit **Günter Grass** auch ein Literaturnobelpreisträger an den Lesezeichen beteiligt; aber auch Altkanzler **Helmut Schmidt** hat uns ein Gedicht empfohlen, der Berliner Liedermacher **Reinhard Mey** zwei Liedtexte beigetragen und **Jean-Claude Juncker** (Vorsitzender der Euro-Gruppe) einen wunderbaren Text unter dem Titel "Die Kunst der Freiheit" geschrieben. Insgesamt sind 28 Autoren aus 5 Nationen an diesem ungewöhnlichen Projekt beteiligt.

Das Forum-Literaturbüro holt die Kunst der Lyrik zwischen verstaubten Buchdeckeln hervor und setzt sie ins Freie, ins Offene - mitten in der Stadt. Die Gedichtbanner verwandeln ab sofort Straßen und Plätze in einen Park der Poesie. An 22 prominenten öffentlichen Orten und Bauwerken werden 44 großflächig gedruckte Gedicht-Banner zeitgenössischer Autoren unterschiedlichster Generationen aus Deutschland und vier weiteren Nationen auf sich aufmerksam machen.

Mit den Gedichtinstallationen lässt das Hildesheimer Forum-Literatur ein außergewöhnliches Kunst- und Literaturprojekt im urbanen Raum entstehen und lädt Hildesheimer und Besucher zu einem literarischen Rundgang durch die Stadt ein. Auf diese ungewöhnliche Weise wollen wir nicht nur dichterische Lebensräume schaffen sondern vor allem auch die Menschen in der Stadt für die Kunst des Wortes, die Poesie begeistern.

„Jeder Ort hat seinen eigenen Seelenzustand, und wenn man ihn betritt, geht er auf einen über; so ist es auch mit dem Lesen und Auffassen von Gedichten“, so der Dichter und Leiter des Projektes Jo Köhler.

Nach der Entwicklung des überaus erfolgreichen Prototyps vor 2 Jahren, der großen Anklang bei vielen Besuchern und Bewohnern der Stadt gefunden hat, wollen wir diesem Konzept nun eine nachhaltige Konsequenz geben.

Die Zentrierung auf das Wort als vitale und spirituelle Quelle der Kreativität nimmt Bezug auf Ort und Wort… überschreitet hier die Grenzen eingefahrener Bahnen und nimmt im urbanen Kontext unmittelbar Stellung zur Wahrnehmung des jeweiligen Betrachters. Gerade in einer Zeit, in der die Welt via Internet zu einem Dorf zusammenschrumpft, wird das Singuläre, das Einzigartige in der Kunst und Literatur für unsere Identität immer wichtiger. Im Wechselspiel zwischen Ort und Wort geben wir den Gedichten ihre Einmaligkeit zurück.

Lesezeichen ist ein Projekt des Forum-Literaturbüro e.V.

Pressemitteilung neu

Der öffentliche Raum wird für mehr als sechs Monate zu einem Ort der Poesie, darunter Kirchen, Bushaltestellen, Hauptbahnhof, Bibliotheken, Buchhandlungen, Museen, Banken, Kaufhäuser, Historische Bauwerke, Kino und Theater. Die Gedicht-Installationen erreichen eine Größe bis zu 1,50 Meter Breite und 6 Meter Höhe.

Die Themen der Gedichte und Platzierungen der Lesezeichen wurden mit den jeweiligen Vertretern der ausgewählten Orte und Einrichtungen abgestimmt. Die Entscheider vor Ort werden somit zu Partnern und „Hütern der Lesezeichen".

Die Gedichte wurden von einem Fachgremium des Forum-Literaturbüros in Hildesheim ausgewählt und stammen von zeitgenössischen Schriftstellern aus Deutschland, Österreich, USA, Ukraine und Russland. Wunderbare Poesie von (noch) unbekannten Dichtern, aber auch von national und international renommierten Autoren wie der Literaturnobelpreisträger **Günter Grass**, der Liedermacher **Reinhard Mey**, die Berliner Poetin **Holde-Barbara Ulrich** und der russische Großlyriker **Wjatscheslaw Kuprijanow**.

Ebenfalls mit dabei dichterische Highlights von **Ingo Cesaro,** Kronach / **Ursula Lüthe**, Köln / **Marjana Gaponenko**, Odessa / **Siggi Stern**, Hildesheim / **Diana Krewald**, Schellerten / **Jo Köhler**, Hildesheim / **Jean-Claude Juncker**, Luxemburg / **Monika Steinmetz**, Hildesheim / **Renate Obes**, Hildesheim / **Manfred Hausin**, Emmerke / **Fabian Freygang**, Würzburg / **Georg Oswald Cott**, Braunschweig / **Sina Opalka**, Gießen / **Anita Gröger**, Freiburg / **Lisa Maria Rakowitz**, Wien / **Karla Baier**, Hildesheim / **Gerhard Kreuzer**, Hitzacker / **Ernst Jandl**, Wien / **Monika Goetsch**, München / **Tina Willms**, Hameln / **Moni Fischer**, Hannover / **Ursula Krieger**, Weimar / **Reinhold Niebuhr**, USA / **Christine Dubenkropp**, Hildesheim

Insgesamt haben wir hier unter 2.500 Autoren und fast 15.000 Gedichten auswählen können. Infos zu allen Lesezeichen finden Sie unter: www.hildesheimer-lesezeichen.de

Die Montage der Gedichtbanner wird bis zum 11. August 2011 abgeschlossen sein.

Am 9. September um 17 Uhr wird das Projekt auf dem historischen Marktplatz in Hildesheim mit einem Grußwort des Oberbürgermeister Dr. Kurt Machens und einige Perlen der Poesie zur Einstimmung eröffnet.

Ein Programmheft in Form eines Stadtführers zum Projekt „Lesezeichen" liegt ab sofort in der Tourismus-Information in Hildesheim sowie in Geschäften, Kneipen und Restaurants der

Innenstadt und der Region Hildesheim aus. Es enthält eine Stadtkarte mit Lageplan aller Lesezeichen und weiteren Informationen zum Projekt. Als Download auch im Internet.

Orte und Partner des Projekts Lesezeichen 2011/2012

Dass das Projekt „Lesezeichen 2011/2012" umgesetzt werden konnte, ist den zahlreichen Hildesheimer Einrichtungen und Unternehmen zu verdanken, die den Lesezeichen einen Ort gegeben haben:
Deutsche Bahn AG, SVHI-Stadtverkehr Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheimer Stadtbibliothek, City-Kirche, Hildesheimer Dombibliothek, Volkshochschule Hildesheim, Galeria Kaufhof, St. Andreas Kirche, VHS-Mehrgenerationenhaus, Thega Filmpalast, Bistum Hildesheim, Sparkasse Hildesheim, Coffea Coffee-Shop, Reformhaus Bacher, TFN Theater für Niedersachsen, St. Michaelis-Kirche, Amei´s Buchecke, Buchhandlung Decius und Ströer Deutsche Städte Medien GmbH.

Die Förderer sind: Stadt Hildesheim, Friedrich-Weinhagen-Stiftung, Landschaftsverband Hildesheim, der Stadtverkehr Hildesheim und die Bürgerstiftung Hildesheim.

Besonderer Dank gilt der Firma Dekosysteme Frieber in Giesen und der Kulturfabrik Löseke.
+++

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Jo Köhler
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.
Projektleitung Lesezeichen 2011
Forum-literatur@t-online.de
Telefon 05121 / 26 37 75

Die Eröffnung

HAZ

Freitag 9.9.2011

Projekt „Lesezeichen“ wird eröffnet

HILDESHEIM. Das Projekt „Lesezeichen 2011“ des Forum-Literaturbüros wird am heutigen Freitag, 9. September, um 17 Uhr auf dem Marktplatz mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Kurt Machens eröffnet. Außerdem sind dabei der Musiker Christian Zatloukal, der Uelzener Liedermacher Gerhard Kreuzer und vier weitere Lesezeichen-Autoren.

An 22 prominenten öffentlichen Orten und Bauwerken machen 44 großflächig gedruckte Gedicht-Banner zeitgenössischer Dichter aus Deutschland, Österreich, den USA, der Ukraine und Russland auf sich aufmerksam. Die Banner enthalten Poesie von (noch) unbekannten Dichtern, aber auch von sehr berühmten Autoren wie dem Literaturnobelpreisträger Günter Grass, dem Liedermacher Reinhard Mey, der Berliner Poetin Holdeborg Barbara Ulrich oder dem russischen Großlyriker Wjatscheslaw Kuprijanow.

Bei der Eröffnung wird auch eine Kollektion aus alten Gedicht-Bannern vorgestellt, die von der Modedesignerin Astrid Jansen zu Taschen, Accessoires und anderem verarbeitet worden sind.

Samstag 10.09.2011

Gedichte als Schwarzbrot für die Seele

Das Projekt „Lesezeichen 2011“ des Forum-Literaturbüros ist gestern auf dem Marktplatz eröffnet worden

Jo Köhler begutachtet, was Astrid Jansen aus den Gedichtbannern des Jahres 2009 gefertigt hat: etwa Taschen und Accessoires. Foto: Bode

Von Andreas Bode

HILDESHEIM. Auch wenn's als Eröffnung angekündigt war – es handelte sich denn doch mehr um eine Erinnerung. Obwohl das, woran erinnert wurde, permanent an sich selber erinnert, im besten Falle auch zum Innehalten einlädt: das Projekt „Lesezeichen 2011“ des Forum-Literaturbüros. Bei dem Projekt handelt es sich um 44 überdimensionale Lesezeichen an 22 Orten in der Stadt. Auf diesen Lesezeichen, die Mitte August angebracht worden sind, stehen Gedichte, von bekannten – Günter Grass, Reinhard Mey – bis zu unbekannten Autoren.

Jo Köhler, Leiter des Forum-Literaturbüros, sagte poetisch: „Die wesentlichen Dinge des Lebens sind unsagbar, unfassbar. Gäbe es nicht die Kunst und Poesie.“

Man lasse sich damit auf Fragen ein, auf die es keine Antworten gebe. Und in Richtung des Schirmherrn der „Lesezeichen“, Oberbürgermeister Kurt Machens, sagte er: „Kultur kostet Geld, aber es ist gut angelegtes Geld.“ Und: „Kultur ist nur wahrnehmbar durch die eigene Beteiligung.“

Machens befand, das Projekt „Lesezeichen 2011“ gehöre „bestimmt zu den schönen Sachen in der Stadt“, biete neue Sichtweisen und erweitere den Horizont. Und zum finanziellen Aspekt entgegnete er, die Stadt bemühe sich, die Aktion weiterzuführen. Zugleich verwies er auf das Sparen, das ermöglichen solle, „2013/14 wieder eigenes Geld zu haben“.

Kai Henning Schmidt, Geschäftsführer des Stadtverkehrs Hildesheim (SVHi), forderte die Zuhörer auf: „Lassen Sie sich von der Lyrik in den Bussen beeindrucken.“

Und Nora Steen, die als Pastorin der Citykirche St. Jakobi Hüterin eines Lesezeichen-Ortes ist, bezeichnete Gedichte als Schwarzbrot für die Seele. Und sie fasste schlüssig zusammen, was das Projekt soll, indem sie an das erinnerte, wobei Literatur helfen kann: „Lebendig sind wir dann, wenn wir die großen Fragen des Lebens auch im Alltag zulassen.“

Ein Stück Gedicht

made in happy HILDESHEIM
astridjansen.de

Hildesheimer Gedichtbanner werden auf ungewöhnliche Weise transformiert.

Taschen, Accessoires, Wort-Halter und WortSchalen, eine Kollektion für Hildesheim von der Modedesignerin Astrid Jansen.

Ein Projekt des Forum-Literaturbüro e.V. in Kooperation mit dem Atelier von Astrid Jansen.

Forum Literatur
Karthäuserstraße 30
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 26 37 75
e-mail:
forum-literatur@t-online.de
www.forum-literatur.de
www.literatur-buero.de

Förderverein FORUM LITERATUR .BÜRO E.V.

PlayBag® Upcycling Design Astrid Jansen

AtelierLadenGalerie
Orleansstrasse 66/67
Ecke Goethestrasse
D 31135 Hildesheim
Öffnunggszeiten:
Mi. Do. Fr. 9.30 -12.30
Do. 15.00 - 18.00
und nach Absprache
Tel.: 05121 176 31 33
e-mail: aj.@astridjansen.de
www.astridjansen.de
www.playbag.de

www.vhs-hildesheim.de

Lebenserinnerungen festhalten 2011 - Biografisches Schreiben

Für Menschen ab Fünfzig, die ihre Lebenserinnerungen in Worte fassen wollen. Der Prozess ist hier genauso wichtig wie das Ergebnis. Der Austausch über die Idee des Schreibens und die Vielfalt der Ziele und Motivationen kommt hier zum Tragen. Das Besondere: die Schreibenden werden von dem Dichter Jo Köhler und seinen Mitarbeitern - nach Wunsch - auch individuell in Manuskriptgesprächen begleitet und können ihre Lebenserinnerungen auf einer dafür geschaffenen Webseite veröffentlichen.

Kurs-Nr. : **V15879M**

Kursort : VHS 1; Pfaffenstieg 4-5;Raum 013

Leitung : **Jo Köhler**

Datum : 5 Montage, Beginn:10.10.2011

Uhrzeit : 19:30 Uhr - 21:00 Uhr

Gebühr : 31,50 €

Volkshochschule Hildesheim

Pfaffenstieg 4-5 • 31134 Hildesheim
Telefon: 05121/9361-0 • Fax: 05121/9361-66
Antonianger 6 • 31061 Alfeld
Telefon: 05181/8555-0 • Fax: 05181/8555-88

vhs Die Volkshochschulen

forum-literatur

Von: "forum-literatur" <forum-literatur@t-online.de>
An: <hauptvogel@weisste.net>
Gesendet: Mittwoch, 7. September 2011 12:07
Betreff: Grußwort zum Lernfest-Projekt 2011

Hallo Herr Hauptvogel,

danke für die Einladung zum Tonkuhle-Lernfest-Gespräch; leider bin ich in einer Familienangelegenheit schon anderweitig vergeben, sonst hätte ich mich sehr gerne dazu geäußert.

Deshalb sende ich von hier aus ein kleines Grußwort zu Ihrem sehr schönen und vor allem auch sehr notwendigen Projekt. Bürgernähe statt Massenkommunikation ist etwas Einzigartiges, Wertschöpfendes und Begehrenswertes.

Für mich - als Mensch und Dichter - ist Lesen mehr als eine Kulturtechnik, mehr als pädagogisch wertvolles Lernen und damit viel mehr als nur nützlich. Lesen ist für mich vor allem innere Anteilnahme und die verlangt nach Achtsamkeit, Achtsamkeit dem anderen und sich selbst gegenüber. Lesen kann man nicht nur in Büchern sondern auch in Situationen, in Gesichtern, in Lebenshaltungen. Wer Lesen lernen will, muss vor allem Achtsamkeit lernen.

Dann macht Lesen glücklich!

Viele Grüße
Ihr

Jo Köhler
Mensch bzw. Dichter
Preisträger der Stiftung Lesen
Vorstand Forum-Literatur-Büro e.V.
Projektleitung Lesezeichen 2011
www.forum-literatur.de

Schreibwettbewerb: Jury ist komplett

HILDESHEIM. Die Jury für den von der Grünen-Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer initiierten Schreibwettbewerb „Menschen außer Betrieb" ist komplett: Jo Köhler aus dem Vorstand des Forum-Literaturbüros, die Lektorin Doris Wendt, die Dramaturgin Astrid Reibstein, Fred-Uwe Schultz vom Verein Arbeit und Dritte Welt, Thomas Muntschick von Radio Tonkuhle und die Sprecherin der Grünen Jugend Niedersachsen Jil Dreyer werden die Textbeiträge zum Thema Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung prämiieren. Schon jetzt sind Beiträge von schreibbegeisterten Menschen aus nah und fern eingetroffen. Auf der Grundlage eigener Erfahrungen und Beobachtungen sind Geschichten und Gedichte entstanden, die sich mit dem Stellenwert von Arbeit in der Gesellschaft und den Konsequenzen von Arbeitslosigkeit auseinandersetzen. Noch bis zum 30. September können Wettbewerbsbeiträge an das Hildesheimer Wahlkreisbüro der Abgeordneten geschickt werden: *brigitte.pothmer@wk.bundestag.de* oder Jakobistraße 15, 31134 Hildesheim. Weitere Informationen unter *www.pothmer.de*.

HAZ. 16.09.2011

Monumentale Lesezeichen

An Fassaden und Plätzen sind humorvolle, sinnliche und abstrakte Werke zu entdecken

HILDESHEIM ▪ Wie bereits im vergangenen Jahr ist in der Stadt einer Vielzahl von ausgewählter Lyrik und Poesie in Form von monumentalen Lesezeichen zu begegnen. In diesem Jahr ist die Anzahl der aus Lkw-Planen hergestellten Lesezeichen auf 44 gestiegen.

Zum zweiten Mal engagiert sich Jo Köhler (rechts) für das Projekt „Lesezeichen". Diplom-Designerin Astrid Jansen kreierte aus den bedruckten Planen des letzten Sommers eine Kollektion aus Taschen und Accessoires. ▪ Foto: Kolbe-Bode

Im Gegensatz zum vorherigen Mal ist diese Zahl wegen der positiven Resonanz mehr als verdoppelt worden. Unbekannte Poeten, aber auch nationale und internationale Größen der Literatur, präsentieren den Bürgern ihre, meist in wenigen Zeilen ausgedrückten, poetischen Gedanken. An Fassaden und Plätzen sind jenseits von verstaubten Buchdeckeln humorvolle, sinnliche und abstrakte Werke zu entdecken.

Vom Bahnhof bis zum Huckup, am Museum oder Theater, im Stadtbus oder an der Michaeliskirche, überall laden die Gedichte ein, den Alltag einen Moment zu unterbrechen und die Worte auf sich wirken zu lassen. Die demontierten Gedichtbanner des vergangenen Sommers sollen nicht – wie so manches Gedichtbuch – dem staubigen Zerfall zum Opfer fallen.

Aus den bedruckten Planen hat die Hildesheimer Modedesignerin Astrid Jansen eine limitierte Kollektion an Taschen, Accessoires, Schlüsselanhängern und andere wortträchtige Gebrauchsgegenstände kreiert. „Ich habe viel Freude an der Sprache und ihrem Sinn. Kein Text wurde wahllos zerschnitten", beschreibt die Künstlerin ihre Arbeit. „Ich schneide doch nicht das Wort Liebe durch", fügt sie schmunzelnd hinzu.

Ihre Kollektion, mit ihrem rosenverzierten Logo „Made in Happy Hildesheim", besteht aus 17 verschiedenen Produkten. Neben großen und kleinen Taschen sind auch eine Handyladestation und verschiedene Zeitungshalter dabei.

Fast überall befinden sich interessante Wortkreationen aus den einstigen Gedichten, die Hildesheimer Fassaden im Sommer 2010 für sechs Monate zierten. Die Artikel der gesamten Kollektion sind in der Hildesheimer Touristenformation ausgestellt und als typische, Hildesheimer Souvenirs zu erwerben.

Das Projekt Lesezeichen 2011/2012 konnte unter dem großen Engagement von Jo Köhler vom Forum Literatur, der wiederholten Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Kurt Machens und der finanziellen Unterstützung der Weinhagen-Stiftung sowie verschiedener Sponsoren erneut realisiert werden. Die Gedicht-Installationen bleiben für sechs Monate frei zugänglich erhalten. ▪ ckb

KURZ NOTIERT

Zauber der Harfe

JERZE ▪ Am morgigen Sonntag, 18. September, findet um 18.30 Uhr in der St. Gertrudkirche in Jerze im Rahmen der „Konzerte in Jerze" ein Konzert für Harfen und Orgel statt. Isabel Moreton, Hannover und Propsteikantor Andreas Pasemann spielen Werke für zwei Harfen sowie Stücke für Harfe und Orgel. Die Kombination dieser beiden „himmlischen" Instrumente ist sehr reizvoll und garantiert dadurch ein interessantes Klangerlebnis. Es erklingen alte irische Weisen wie „Greensleeves" und „Scarborough Fair" sowie Stücke der alten irischen Harfner. Gespielt werden die Kompositionen auf so genannten keltischen Hakenharfen, die in ihrer seit Jahrhunderten unveränderten Bauweise den besonderen Klang dieser alten Zeit wiedergeben können. Der Eintritt ist kostenfrei. Um eine Kollekte wird gebeten.

Rockig-groovig

BUCHHAGEN ▪ Endlich hat die Rockband „EmmaValley" ihren Weg in Richtung Holzminden gefunden. Am heutigen Sonnabend ab 20 Uhr wird die Band alte und neue Fans in der KulturMühle in Buchhagen bei Bodenwerder mit ihrer Musik begeistern. Der Stil der Band hat einen hohen Wiedererkennungswert, denn „EmmaValley" ist bekannt für einen rockig-groovigen Sound. Die Jungs um Frontmann Bernie Feist spielen

H 26 313 29. JAHRGANG KOSTENLOS

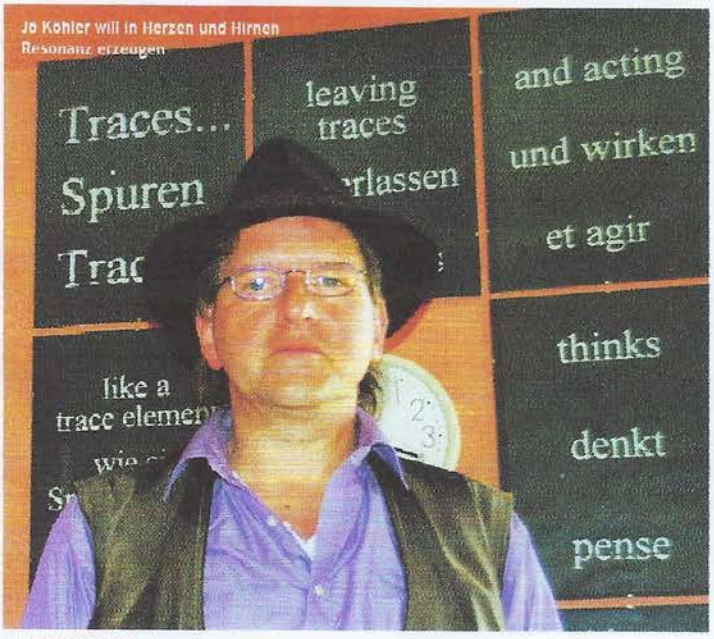
PUBLIC

HILDESHEIMS STADTMAGAZIN

CITY SPOTS
Hoher Weg
Umgestraße

10/11

HILDESHEIM



Jo Köhler will in Herzen und Hirnen Resonanz erzeugen

LESEZEICHEN

Für Herz und Hirn

Am neunten September fand die offizielle Eröffnung der diesjährigen Hildesheimer „Lesezeichen" statt, die damit in die dritte Runde gehen. Welche Zeichen sie setzen sollen, beschrieb Initiator, Mensch und Dichter Jo Köhler PUBLIC-Autorin Insa Lang.

Gerade dem lyrikfernen Passanten werden beim Anblick der „Lesezeichen" in der Innenstadt womöglich eher fragwürdige Gedanken kommen – das ist okay. Das soll teilweise so: „Kunst und Literatur müssen anecken, sich in den Weg stellen in der heutigen Zeit", erklärt Jo Köhler, und wenn die großen Gedichtbanner zunächst Irritation erzeugen, hat der Berg schon den halben Weg zum Propheten zurückgelegt. Aber das sind natürlich nicht die eigentlichen Beweggründe, dieses Projekt nach anderen Veranstaltungen wie Lyrikgarten oder Lyrikpark nun bereits zum dritten Mal zu organisieren. Es geht Jo Köhler und den anderen im Team des Forum Literatur darum, lyrikbegeisterten Menschen einen Ausdrucksort mitten im etablierten Kanon zu eröffnen und beide Welten neben- oder eben miteinander in den öffentlichen Raum zu holen. Gerade denjenigen, die bisher noch nicht über literarisches Renommee verfügen, soll so das Grundbedürfnis des Literaturschaffenden, wahrgenommen zu werden, nicht vorenthalten bleiben. So ist literarische Hochwertigkeit hier auch nur ein Kriterium für ein gutes Gedicht. Mindestens genauso wichtig findet es Jo Köhler, „in den Gedanken und im Herzen der Leser Resonanz zu erzeugen", und wenn es sich nur um eine Zeile, um einen Begriff handelt, die vielleicht jeweils ihre Wirkung entfalten. Diese Wirkung oder Nachhaltigkeit entwickelt sich womöglich auch erst mit der Zeit, oder abhängig davon, in welcher Situation der Leser sich selbst gerade befindet. Deshalb hängen die Gedichte ein halbes Jahr lang an Orten, die man wohl mehrfach in dieser Zeit passieren und dadurch immer ein wenig anders wahrnehmen wird. Hakt man noch etwas weiter nach, erfährt man, dass es letzten Endes auch nicht ausschließlich um Gedichte geht. Sondern es ist beabsichtigt, die alte Ausdrucksform „für das Unsag- und Unfassbare", die Lyrik, wieder ins Sichtbare, „ins Freie" zu holen, und gleichzeitig neue Ausdrucks- und Darbietungsformen zu finden. Die Offenheit des Mediums soll zusammen mit anderen Kunstformen eine Offenheit seiner Konsumenten, oder, wie Jo Köhler es lieber – als Ideal – formuliert, seiner „Partizipienten" befördern. Er will gesellschaftliche Konditionierungen aufbrechen, Identität stiften und Wachstumsprozesse unterstützen, und das mit Betonung auf „Prozesse": Seiner Meinung nach ist es ein „deutsches Problem", keine Zwischen- und Entwicklungsstufen, und – vor allem – keine Fehler zulassen zu können, weshalb eben die Lyrik in ihrer Unfestgelegtheit des Ausdrucks (– es gibt kein „richtig" oder „falsch") diesem geistig einengenden Schubladendenken entgegenwirken soll. Er will Orte verändern, „Räume schaffen". Deshalb ist ihm nicht zuletzt wichtig, dass Gedicht und Ort, und schließlich auch die „Hüter der Orte" (kurz und lyrisch für Eigentümer) miteinander in Beziehung stehen. Er will „die Literatur zu den Menschen bringen, damit sie das Träumen nicht aufgeben". Der Weg ist das Ziel.

Foto: Isabel Blenda

KiWi PAPERBACK

»Du bist Deutschland«. Klar. Doch wie kann man über seinen Alltagskram hinaus etwas bewirken? – Subversive, originelle und garantiert befriedigende Ideen für Weltverbesserer.

»Kein schlechtes Team, um den Deutschen Mut zu machen und selbst ein paar Dinge in die Hand zu nehmen.« Börsenblatt

»Im Prinzip beinhaltet diese Werkzeugkiste eine Utopie des Selber-Machens – weil es eben nicht genügt, stets nur die Verhältnisse anzuprangern.« taz

»Manches ist subversiv, einiges vielleicht illegal, anderes banal oder bekloppt. Wie Weltverbesserer so sind.« Kölnische Rundschau

»Lokalhistoriker, Pfarrer, Kabarettist: Die aus Köln stammenden Autoren sind höchst unterschiedliche Vertreter engagierten städtischen Bürgertums. Ein Triumvirat, das ohne jede Angst vor Peinlichkeit und Ironie offensiv sein Anliegen eines solidarischen Gemeinschaftslebens hinausruft.« Süddeutsche Zeitung

»Becker, Meurer und Stankowski sprudeln über vor Ideen, ihr Idealismus ist ansteckend. Wer ihr Buch liest, bekommt große Lust, die Welt zu retten.« Frankfurter Rundschau

Paperbacks bei Kiepenheuer & Witsch
www.kiwi-verlag.de

ISBN 978-3-462-04360-0
9 783462 043600
€ 8.99 (D)
€ 9.30 (A)

KiWi 1228

Becker · Meurer · Stankowski Von wegen nix zu machen ...

KiWi PAPERBACK

Jürgen Becker
Franz Meurer
Martin Stankowski

Im Nachspann ein Gespräch mit Heiner Geißler

Von wegen nix zu machen ...

Werkzeugkiste für Weltverbesserer

machen machen machen machen machen machen machen

Stadt-Lyrik
Lesezeichen Hildesheim

Hildesheim ist die kleinste Großstadt Niedersachsens. Dank Mariendom, Michaeliskirche und Knochenhaueramtshaus besitzt die Stadt Kulturdenkmäler von Rang. Die Aktion Lesezeichen verknüpfte 2009 Sehenswürdigkeiten und Plätze im öffentlichen Raum mit Gegenwartslyrik. 25 Wort-Installationen machten die Innenstadt zu einem Park für Poesie, der die Gedichte zeitgenössischer deutschsprachiger und internationaler Autoren dem Publikum buchstäblich näher brachte. Präsentiert wurden Werke von Rolf Dieter Brinkmann, Manfred Hausin, Reinhold Messner, Ingo Cesaro und von Preisträgern des Hildesheimer Lyrik-Wettbewerbs. Die Autoren stammen aus Moskau und Odessa, Italien und den Niederlanden, Ungarn, Österreich und Nigeria.

Die Symbiose von Text und Standort steigert die Wirkung.

Ob an der Andreaskirche, der Dombibliothek oder der Volkshochschule, am Kino oder neben dem Kaufhauseingang, im Hauptbahnhof oder an der Bushaltestelle, harren Gedichtobjekte ihrer Entzifferung. Sie regen zum Staunen an, dazu, innezuhalten und sich inspirieren zu lassen – vom ganz eigenen Seelenzustand des Ortes und der Energie des Gedichtes. An der Stadtbibliothek prangt »Was soll ich sagen«, im Hauptbahnhof ein Gedicht mit dem Titel »Reisegepäck«.

Die Symbiose von Text und Standort steigert die Wirkung, darauf setzt Jo Köhler, selbst Autor und Lesezeichen-Projektleiter: »Gedichte können trösten und besänftigen, aufrütteln und Mut machen. Worte, die einen berühren, bewegen sich immer haarscharf an der Grenze des Schweigens.« Ein Gedicht kann einen Tag retten, führt er weiter aus, »und wenn es gelingt, wird es zum durchscheinenden Licht, das lange Gefrorenes zum Schmelzen bringt«.

www.forum-literatur.de/projekte/lesezeichen/info.php

Was soll ich sagen

Mal bin ich ganz still
Wage nicht etwas zu sagen
Keine Traute

Dann wieder rede ich
Erzähl ganz viel – zu viel
Dünnschiss und Papperlapapp

Oder ich philosophiere
Und staune über mich selbst
Was ich zu sagen habe

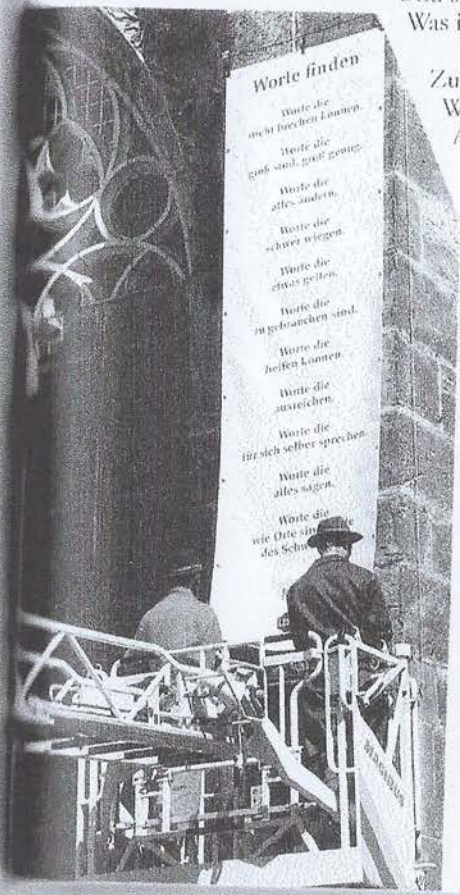
Zu sagen hätte ...
Wenn ich mich traute
Aber ich trau mich ja nicht

Und dann wieder ärgere
Schäme ich mich in Grund
und Boden Feigheit Freiheit

Und wenn auch diese Phase
Vorbei und überstanden
Puh – bin ich froh

Dass ich nichts gesagt habe
Und schweige erleichtert
Bis zum nächsten Mal

Jo Köhler



Gedichte per Otto-Versand

forum-literatur

Von: "forum-literatur" <forum-literatur@t-online.de>
An: "Voigt, Thomas" <Thomas.Voigt@ottogroup.com>
Gesendet: Samstag, 8. Oktober 2011 09:38
Betreff: Re: z.H. des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Michael Otto - Bitte weiterleiten

Sehr geehrter Herr Thomas Voigt,

danke für Ihre Antworte und danke, dass Sie die Idee zumindest geprüft haben.

Mir erschließt sich noch nicht, warum die Einspeisung von Gedichten in den Versand so kostspielig wäre? Ich dachte an die Beifügung von kleinen "Worthülsen" oder den Aufdruck auf einer Verpackung. Aber als Literat fehlt mir vermutlich das Verständnis für komplexe vertriebstechnische Abläufe in einem Großunternehmen.

Sollte sich aus Ihrer Sicht durch die eine oder andere Eingebung also doch noch ein Fenster in die Welt der Literatur auftun, würde ich mich über eine erneute Rückmeldung von Ihnen freuen.

Mit herzlichen Grüßen
aus Hildesheim

Jo Köhler
Vorstand Forum-Literatur-Büro e.V.
Projektleitung Lesezeichen 2011
www.forum-literatur.de

----- Original Message -----
From: Voigt, Thomas
To: 'forum-literatur'
Cc: Koch, Karin ; Oevermann, Sonja
Sent: Friday, October 07, 2011 5:14 PM
Subject: AW: z.H. des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Michael Otto - Bitte weiterleiten

Sehr verehrter Herr Köhler,

haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre Mail an Herrn Dr. Otto, die ich zuständigkeitshalber gerne beantworten möchte.

Ihre Idee, den Menschen auf neuen Wegen Literatur nahezubringen, ist äußerst verdienstvoll und verführerisch. Deshalb habe ich persönlich mit meinen Kollegen aus dem Vertrieb Ihre Idee geprüft.

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass die Umsetzung keineswegs so trivial ist, wie Sie und anfangs auch ich selbst glaubte. Die Einspeisung in einen sehr komplexen Prozess würde sehr viel Aufwand fordern und erhebliches Geld kosten. Aus diesem Grunde möchte ich sie um Verständnis bitten, dass wir Ihnen eine Absage erteilen müssen.

Mit den besten Grüßen

Thomas Voigt

Thomas Voigt
Otto Group
Direktor · Wirtschaftspolitik und Kommunikation · VV-WK

Otto (GmbH & Co KG) · Wandsbeker Straße 3-7 · 22172 Hamburg
Telefon +49 40 64614010 · Fax +49 40 64614490
mailto:thomas.voigt@ottogroup.com

08.10.2011

9. August 2011

Jury für den Schreibwettbewerb „Menschen außer Betrieb“ komplett

Die Jury für den von der Grünen-Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer initiierten Schreibwettbewerb "Menschen außer Betrieb" ist komplett: Jo Köhler aus dem Vorstand vom Forum-Literaturbüro e.V. in Hildesheim, die Lektorin Doris Wendt, die Dramaturgin Astrid Reibstein, Fred-Uwe Schultz vom Verein Arbeit und Dritte Welt e.V., Thomas Muntschick von Radio Tonkuhle und die Sprecherin der Grünen Jugend Niedersachsen Jil Dreyer werden nach dem Einsendeschluss Ende September die Textbeiträge zum Thema Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung prämieren.

Schon jetzt sind in Pothmers Wahlkreisbüro in der Jakobistraße in Hildesheim zahlreiche Beiträge von schreibbegeisterten Menschen aus nah und fern eingetroffen. Inspiriert von eigenen Erfahrungen und Beobachtungen sind Geschichten und Gedichte entstanden, die sich mit dem Stellenwert von Arbeit in unserer Gesellschaft und den Konsequenzen von Arbeitslosigkeit auseinandersetzen.

"Beschäftigt sein ist genauso wie schöpferisch sein ein Grundbedürfnis des Menschen", sagt Jo Köhler vom Forum-Literaturbüro, der die Veranstaltungsinitiative sehr begrüßt. Alle TeilnehmerInnen würden mit dazu beitragen, die Aufmerksamkeit für dieses große gesellschaftliche Problem-Thema zu erhöhen und dafür sprachliche Formen zu finden. Köhler: "Vielleicht begreifen wir erst dadurch, was es heißt, persönlich ausgegrenzt und nicht mehr gebraucht, nicht mehr wahrgenommen zu werden!"

Auch Fred-Uwe Schulz kennt die Sorgen und Nöte der Menschen. Durch seine ehrenamtliche Arbeit im Verein Arbeit und dritte Welt ist er zu der Überzeugung gelangt, dass wir auch noch in 20 Jahren viele Menschen haben werden, die in unserem Wirtschaftssystem keine Chance bekommen eine Erwerbsarbeit zu finden.

"Wenn das so ist, müssen Politiker endlich Entscheidungen in Berlin treffen, dass für diese Menschen Arbeitsplätze geschaffen werden. Eine Möglichkeit ist die Schaffung eines öffentlich geförderten Arbeitsmarktes", so Schulz. Er hofft darauf, dass der Wettbewerb mit dazu beiträgt die politisch Verantwortlichen aufzurütteln und zum Handeln zu bewegen.

Noch bis zum 30. September können Wettbewerbsbeiträge an das Hildesheimer Wahlkreisbüro der Abgeordneten geschickt werden, brigitte.pothmer@wk.bundestag.de oder Jakobistr. 15, 31134 Hildesheim.

Info

Schreibwettbewerb "Menschen außer Betrieb?" - Texte gegen Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung

Die Jury des Schreibwettbewerbs "Menschen außer Betrieb?"

Jil Dreyer, Sprecherin der Grünen Jugend Niedersachsen

Jo Köhler, Mensch bzw. Dichter, Vorstand Forum-Literaturbüro e.V. Hildesheim:

"Beschäftigt sein ist genauso wie schöpferisch sein ein Grundbedürfnis des Menschen. Deshalb freue ich mich sehr über diesen Wettbewerb "Menschen außer Betrieb", der die Relevanz eines großen gesellschaftlichen Themas jenseits medialer Inszenierungen auf die Ebene des Poetischen bringt und vielleicht erst dadurch für uns begreifbar macht, was es heißt: persönlich ausgegrenzt und nicht mehr gebraucht, nicht mehr wahrgenommen zu werden. Denn der Funke des Schöpferischen entsteht immer aus einer inneren Not-Wendigkeit: Was du bei dir behältst, zerstört dich und was du ausdrücken kannst, errettet dich. Besonders in einer Zeit, in der die Welt virtuell zu einem Dorf zusammenschrumpft und wir uns nicht mehr national sondern global ausdrücken, wird das Singuläre, das Einzigartige und Unverwechselbare für unsere Identität immer wichtiger. Wie sonst können wir unsere Geschichte weiter formulieren."

Thomas Muntschick, Redakteur und Mitbegründer bei Radio Tonkuhle, Bürgerradio für die Region Hildesheim:

"Occupy the center! - Schluß mit der Ausgrenzung zu machen, die diese Gesellschaft permanent produziert, halte ich für ein ganz zentrales politisches Anliegen. Das ganze Fachgeschwafel von Inklusion, Integration und ähnliche Begrifflichkeit drückt sich vor der alltäglichen Frage, wie lebe ich täglich eine solidarische Gesellschaft. Das beginnt mit dem Kauf vom "Asphalt", das geht zum Second Hand zum Guten Hirten bis hin zum "Haste mal n Euro". Das beginnt aber schon bei einem fröhlichen Gruß im Laden, einem netten Wort oder einem Lob. Hören wir auf zu fördern - fordern wir mal die richtigen Adressaten! Und das fällt schwer: die Texte ziehen einen runter, beweisen Satz für Satz, welch einen Mauer bereits an Ausgrenzung existiert. Können wir mal was schöneres zu lesen bekommen? Ist eine Ästhetisierung, eine Literarisierung dieses Bereichs und dann noch mit Jury und Platzvergabe nicht völlig fehl am Platze? (weil Konkurrenzprinzip, Auswahl-/Siegerprinzip) "The winner takes it all", sang so eine Kombo in den 70ern, das darf nicht zu "the looser is forlorn" werden, sondern muss ein "together we are one" werde."

Brigitte Pothmer, Initiatorin des Wettbewerbs und Grüne Bundestagsabgeordnete:

"Arbeitslosigkeit darf nicht zu Sprachlosigkeit werden. Darum habe ich den Schreibwettbewerb "Menschen außer Betrieb?" ins Leben gerufen. Dabei hätte das Projekt das Etikett "Schreib-Aktion" vielleicht eher verdient als den Namen "Schreib-Wett-Bewerb". Es ging den vielen Einsendern nämlich nicht darum, um die Wette zu texten. Und sie haben auch keine Bewerbungen geschrieben, die ja immer eine möglichst positive Darstellung sind. Stattdessen haben ausnahmslos alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit großer Konzentration ihre Gedanken und Gefühle zum Thema Arbeitslosigkeit in Worte gefasst – mit ganz unterschiedlicher Perspektive, mit ganz unterschiedlichen sprachlichen Formen. Sie haben damit dazu beigetragen, dass schon vor der Entscheidung der Jury feststeht, wer gewonnen hat: wir alle – die Schreibenden genauso wie die Lesenden. Auch für mich selbst sind die Texte ein Gewinn – denn durch sie habe ich wichtige neue Aspekte an dem Thema entdecken können, das mich als Arbeitsmarktpolitikerin jeden Tag umtreibt. Dafür möchte ich allen Einsendern danken!"

Astrid Reibstein, Chefdramaturgin beim tfn - Theater für Niedersachsen Hildesheim

---

Doris Wendt, Lektorin beim Hildesheimer Verlag Olms:

"Es ist beeindruckend und ermutigend, wieviele Menschen, die "außer Betrieb", ohne Erwerbsarbeit sind, oder die damit in Berührung kommen, über diese Grenzerfahrung schreiben. Beeindruckend, welche Fähigkeit zum schriftlichen Ausdruck hier zutage tritt. Ermutigend, wieviel Bereitschaft zur Reflexion und zur Mühe der schriftlichen Äußerung vorhanden sind. Es sollte uns sehr zu denken geben und es sollte uns Anregung sein, diese so offensichtlich vorhandene Möglichkeit an kommunikativer Kompetenz für das gesellschaftliche Miteinander fruchtbar zu machen!"

Ohne uns

Abschlusslesung zum Schreibwettbewerb „Menschen außer Betrieb" / 52 Autoren mit mehr als 80 Texten

Von Maximilian Balzer

HILDESHEIM. „Schreiben ist groß machen", hat die kürzlich gestorbene Christa Wolf einmal gesagt. Und das gilt vor allem für Themen, die von der Öffentlichkeit leicht übersehen werden. Weil Menschen, die von solchen Themen betroffen sind, nicht selten klein gemacht und an den Rand gedrängt werden. In die soziale Unsichtbarkeit. Arbeitslosigkeit ist so ein Thema.

Das Kaffeehaus Supp-Cultur ist hell erleuchtet. An der Schaufel zur Bahnhofsallee kleben bedruckte Papierstreifen. „Ausgesetzt", „Einfach weg" oder „Der störende Mensch" steht da. Titel der über 80 Einsendungen zum Schreibwettbewerb „Menschen außer Betrieb?", den die Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer organisiert hat. Hildesheimer Bürger waren aufgerufen, „Texte gegen Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung" einzureichen. Und 52 Autoren haben sich beteiligt. Schon das sei ein Erfolg, findet die 56-jährige Grünen-Politikerin.

Bevor die Abschlusslesung des Wettbewerbs beginnen kann, gibt es eine gute Nachricht. Gemeinsam mit der sechsköpfigen Jury hat sich Pothmer entschieden, allen Teilnehmern des Wettbewerbs den Siegpreis zuzusprechen: das Angebot, einen Streifzug durchs literarische Berlin zu unternehmen. Beim Lesen habe sich nämlich die Qualität der Einsendungen insgesamt als sehr hoch erwiesen. Deshalb wolle man auch alle Beiträge des Wettbewerbs als E-Book im Internet veröffentlichen.

Dem stimmt Jury-Mitglied Astrid Reibstein zu. Um der Vielfalt der Einsendungen gerecht zu werden, sagt die Chefdramaturgin am Theater für Niedersachsen (TfN), würden außerdem mehr Texte an diesem Abend gelesen als vorgesehen. Simone Mende, Schauspielerin am TfN, erkundet die ausgewählten Gedichte und Geschichten mit gutem Gespür für den richtigen Ton.

Zum Beispiel „Der Überfall" von Felicitas Deister. Eine Kurzgeschichte, spannend, fast ein Krimi – dabei geht es Deister vor allem um das Warum der Tat. Eine ältere Frau wird Zeugin eines Banküberfalls.

Am nächsten Tag erfährt sie aus der Zeitung, dass der Bankräuber auf der Flucht verunglückt ist. Gerechte Strafe, denkt sie zuerst – bis sie von der Lebensgeschichte des Täters erfährt. Von Arbeitslosigkeit, zerrütteter Familie, dem Absturz aus dem bürgerlichen Leben. Die Witwe entscheidet sich, zu helfen.

Ganz anders fasst Lydia Eggers das Thema auf. „Es ist nötig / Sagte Schröder / Es macht anders / Sagt das Kind", so beginnt ihr Gedicht „Was es ist – Hartz IV". Eggers versteht es, verschiedene Sichtweisen in berückender Klarheit und Dichte aufeinanderprallen zu lassen. Ihr Gedicht nach Erich Fried wirft ein besonderes Licht auf das Thema des Abends.

Sehr plastisch, dabei mit viel Witz und Herzblut, beschreibt Monika Severith, was Arbeitslosigkeit bedeutet. Wie fühlt sich das an: ein Besuch beim Arbeitsamt? Die Autorin vermisst die Distanz zwischen Sachbearbeiter und Arbeitslosem auf humorvolle Weise. Und so viel sei gesagt: Die ist größer als der amtliche Schreibtisch vermuten lässt.

Es gibt also viel zu entdecken in diesen Texten. Mehr als „Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung" übrigens. Wie wäre es also mit einer regelmäßigen Lesereihe zu „Menschen außer Betrieb?" „Bei diesen Texten", meint Brigitte Pothmer, „warum eigentlich nicht?"

7. Dezember 2011

Schreibwettbewerb »Menschen außer Betrieb« - Abschlussveranstaltung

http://gruenlink.de/5dp

Nominiert

forum-literatur

Von: <kulturbuero@stadt-hildesheim.de>
An: "forum-literatur" <forum-literatur@t-online.de>; <stefan@kufa.info>
Cc: <M.Freyer@stadt-hildesheim.de>; <D.Joehring@stadt-hildesheim.de>
Gesendet: Donnerstag, 1. Dezember 2011 14:05
Einfügen: Jo Koehler - Forum.vcf; Konzept Internationaler LyrikPark 2012 neu.pdf; Info Text zum Lyrik-Park 2012.doc
Betreff: Antwort: 365 Orte im Land der Ideen 2012

Hallo Herr Köhler,

Ihre Projekt-Infos "Lyrik-Park 2012" zum Wettbewerb der "365 Orte im Land der Ideen" 2012 fanden heute in der Dezernentenrunde großen Anklang. Ich darf Ihnen erfreulicherweise mitteilen, dass die Stadt Hildesheim das Projekt nominieren wird. Sie müssten sich nur noch bis zum 4. Dezember 2011 auf folgender Seite registrieren:

http://www.land-der-ideen.de/365-orte/wettbewerb/registrierung

Viele Grüße
Sylvia Gärtner
Stadt Hildesheim
Kulturbüro
Judenstraße 22
31134 Hildesheim

forum-literatur

Von: <kulturbuero@stadt-hildesheim.de>
An: "forum-literatur" <forum-literatur@t-online.de>
Gesendet: Donnerstag, 1. Dezember 2011 14:56
Betreff: Antwort: Re: Antwort: 365 Orte im Land der Ideen 2012

Hallo Herr Köhler,

es wird für Hildesheim nur der Lyrik-Park 2012 vorgeschlagen. Herzlichen Glückwunsch!

Viele Grüße

Sylvia Gärtner
Stadt Hildesheim
Kulturbüro
Judenstraße 22
31134 Hildesheim
Tel. 05121-301-4022
Fax 05121-301-4030
sy.gaertner@stadt-hildesheim.de
Email: kulturbuero@stadt-hildesheim.de

Contest: LyrikPark 2012 in Hildesheim

Vom 15.01.- 31.03. können sich Künstler aller Sparten für ein einzigartiges Kulturkonzept bewerben. Der III. Internationale Hildesheimer LyrikPark 2012 auf dem ehemaligen Marienfriedhof hat dieses Jahr das Thema: Was die Welt zusammen…hält! gerade an einem Ort wie diesem in einer Zeit des rasenden Stillstandes. Dabei handelt es sich um ein alle Künste (Literatur, Musik, Malerei, bildende Kunst, Medienkunst, Architektur etc.) einbeziehendes Projekt. Von Lyrik-Schwalben bis zur Flaschenpost, vom Gewächshaus der Erinnerung bis zum Konjunktiv-Grab, von poetischen Anpflanzungen bis zu offenen oder versteckten Installationen in Büschen und Bäumen, von Klanginstallationen bis zu magischen Worten, die in den Himmel wachsen; alles ist möglich im LyrikPark vom 13.07.-15.07.2012 in Hildesheim.

Schreibende wie Bildende Künstler sollen sich über die Grenzen eingefahrener Bahnen hinaus in die „BLAUZONE" zwischen Kunst und Literatur / zwischen Wort und Tat bewegen.
Alle interessierten schöpferischen Kräfte – Autoren und Künstler aller Disziplinen, die eine Idee für eine „Lyrik-Installation" im Park haben können sich damit bei der Kulturfabrik in Hildesheim bewerben.

Bewerbung: per Mail eine kurze Beschreibung des Installationskonzeptes (mit Skizze oder Foto) plus einer Vita des Künstlers an lyrikpark@kufa.info

Weitere Informationen hier.
Veranstalter: KulturFabrik Löseke in Kooperation mit dem Forum-Literaturbüro e.V.
Künstlerische Leitung: Jo Köhler
Siggi Stern, KulturFabrik Löseke

29. Dez. 2011

Egal wie die Entscheidung der Jury in Berlin ausgeht, Jo Köhler ist stolz auf die Nominierung: „Es ist in jedem Fall gut für unsere Reputation." Foto: Gossmann

Was hält bloß die Welt zusammen?

Stadt nominiert Lyrik-Park für „365 Orte – Land der Ideen 2012" / Marienfriedhof drei Tage im Bann der Dichtung

Nicht die E sing

Internation gestaltet Ab

Von Birgit

HILDESHEIM. Wa musik zum 3. Weihn pressionen zu tun? Ers Denn Musik soll ja auc nen Wunder wirken 1992 gegründete Inter desheim unter der Le Lauckner, deren Man ner (Orgel), ihre Toch (Sopran) sowie eine I unter der Leitung de rers Robert Fehre mö nefiz-Weihnachtsmusi Spenden für das Anfa „Bündnis gegen Dep kreise Hildesheim un Musik für einen guten

Die Chorleiterin sch aus den Klangmögli chenraums der Pau Vor allem die Echow sich. Das einleitende „ Jacobus Gallus teilt d kompositorisch in zwe sonders gut aufgehen men, da sie sich von d aus dem Altarraum Fragen und Antwort len.

Aber außer den w weisenden Hörprobe verschiedenen Besetz legt Lauckner neben mantischen Klängen wöhnliche Klänge a Dazu zählt das von Jazzsängerin Britta Weihnachtslied „Stil

Was hält bloß die Welt zusammen?

Stadt nominiert Lyrik-Park für „365 Orte – Land der Ideen 2012" / Marienfriedhof drei Tage im Bann der Dichtung

Von Andreas Bode

Das ist für uns fast so gut wie eine Oscar-Nominierung", freut sich Jo Köhler. Grund der Freude: Der Lyrik-Park 2012 ist von der Stadt als einziges Projekt für den Wettbewerb „365 Orte – Land der Ideen 2012" nominiert worden. Dabei handelt es sich um eine Initiative der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung. Schirmherr ist der Bundespräsident.

Dieter Jöhring, Leiter des Kulturbüros der Stadt, habe ihn um Informationen über das Projekt Lyrik-Park gebeten, erzählt Köhler, der Leiter des Forum-Literaturbüros. Und nach einigen Tagen erhielt er eine Mail von Stadt, in der stand, die Unterlagen „fanden heute in der Dezernentenrunde großen Anklang".

Sollte sich die Jury aus Vertretern von Kultur und Wirtschaft Ende Januar für den Lyrik-Park entscheiden – wie in den vergangenen Jahren dürfte die Zahl der Nominierungen bei etwa 2500 liegen –, wäre das Hildesheimer Projekt eines von 365, die sich an einem Tag des Jahres darstellen können. Geld ist mit der Auszeichnung nicht verbunden, aber: „Es ist in jedem Fall gut für unsere Reputation", so Köhler.

Jöhring sagte gegenüber dieser Zeitung, dem Lyrik-Park – einer Kooperation von Forum-Literaturbüro und Kulturfabrik – sei es bereits 2008 und 2010 gelungen, die Lyrik „in die Lebens- und Alltagswelt der Menschen zu bringen". Durch den Veranstaltungsort Marienfriedhof werde zudem „Öffentlichkeit hergestellt, auch zu den Bereichen Natur und Umwelt", es bestehe Gelegenheit zur Kommunikation nicht nur der Künstler untereinander, sondern auch zwischen Bürgern und Künstlern. Die Nominierung zeige „die hohe Wertschätzung der Stadt" für den Lyrik-Park.

Uwe Steimle hat bereits für den Lyrik-Park zugesagt.

Nebenbei: Ohne Geld ist der Lyrik-Park, der für Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Juli, geplant ist, nicht auf die Beine zu stellen. Köhler hat deshalb Zuschussanträge an Stadt, Weinhagen-Stiftung, Landschaftsverband und VGH-Stiftung gestellt. Zur Höhe sagt er: „Wir streben 80 000 Euro an." Wer sich wegen des Datums Sorgen macht: Es ist nach der Fußball-Europameisterschaft und vor den Sommerferien.

Das Thema des Lyrik-Parks 2012 ist Goethe entlehnt, heißt es doch „Was die Welt zusammen...hält!". Die drei Punkte sind bewusst gesetzt: „Für mich ist da eine respektvolle Pause geboten", betont Köhler.

„Warum macht man etwas, was man schon einmal gemacht hat, noch einmal?", fragt Köhler rhetorisch und antwortet, wichtig sei, dass sich „Dinge durch die Wiederholung weiterentwickeln". Denn: „Wiederholung macht glücklich. Erinnerung macht sentimental oder traurig. Wiederholung ist Erneuerung."

Die Teilnahme am Lyrik-Park werde europaweit ausgeschrieben. Er rechne mit 400 bis 500 Bewerbungen – vor zwei Jahren waren es 450 –, von denen „150 zum Tragen kommen". Interesse hätten bereits Medienkünstler der Universität Köln bekundet, aber auch der Fachbereich Erhaltung von Kulturgut der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), der das Mausoleum auf dem Marienfriedhof umwandeln werde. Stichwort: Christo.

Denn beteiligen können sich Literaten und Künstler aller Disziplinen, die bereit sind, sich mit dem Ort und dem Thema auseinanderzusetzen. Vorstellbar als Werkstoff sind Holz, Metall, Glas, Stein, Tuch, Papier oder auch jeder andere Untergrund, um, wie Köhler es ausdrückt, „lyrisches oder poetisches Tun zu materialisieren".

Für das Programm – „200 Veranstaltungen, von denen nur vier Eintritt kosten" – zugesagt hat bereits der Kabarettist Uwe Steimle. Paul Ulrich Unschuld, Medizinprofessor an der Charité in Berlin und Sinologe, wird – wenn alles klappt – in einem Vortrag auf Zusammenhänge zwischen Medizin und Lyrik eingehen. Es gibt Frauenkabarett mit Maria Vollmer, Köhler steht in Verhandlungen mit dem Literaten und Moderator Roger Willemsen, an dem er dessen „Blickwinkel eher immer von der Seite" schätzt. Den Abschluss bildet ein Klavierabend mit dem chinesischen Pianisten Haiou Zhang.

Um auf das Thema des Lyrik-Parks zurückzukommen: Was hält denn nun die Welt zusammen? Köhler zeigt sich ganz und gar nicht überrascht: „Das weiß ich nicht. Ich suche ja danach."

Weitere Informationen unter www.lyrikpark.de oder unter www.forum-literatur.de. Kontakt: Lyrik-Park 2010 c/o KulturFabrik Löseke, Langer Garten 1, 31137 Hildesheim, Telefon 750 94 50, Fax 51 77 20. Anmeldeschluss ist der 15. April.

Sie waren Orte im „Land der Ideen"

25. März 2006:	Fagus-Grecon Alfeld
31. Mai 2006:	Blaupunkt Hildesheim
9. Juli 2006:	Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim
30. Juni 2009:	Frenzel-Bau Freden
27. Juli 2009:	Hildesheimer Olympiacamp
5. September 2009:	AutoGyro Hildesheim
25. Mai 2010:	Detectino Hildesheim

„Ich war viel zu jung"

Einladung zur Wiederentdeckung: Diogenes legt die Romane und die Autobiografie Carson McCullers neu auf

Literaturvermittlung als Kulturelle Bildung

Mo 12:00-14:00 J 306
Arbeitsform: Seminar, 2.0 SWS, Plätze:60

Teilnehmerkreis: BA Modul Kulturvermittlung TM 2, BA Modul Kulturpolitik TM 2, MA
Modul Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung TM 1, Diplom
Inhalte: In Zusammenarbeit mit dem Hildesheimer Forum Literatur stehen in diesem Seminar Theorie und Praxis der Literaturvermittlung in Deutschland im Zentrum. Neben der Frage nach innovativen kulturellen und künstlerischen Vermittlungsmethoden von Literatur widmen wir uns dem kulturpolitischen Auftrag, den Mechanismen des Literaturbetriebs sowie der Institutionen der Literaturvermittlung. Zugleich setzen sich die Seminarteilnehmer aktiv mit der Praxis der Literaturvermittlung auseinander, indem in Gruppen konkrete Projekte für den Lyrik-Park 2012 in Hildesheim entwickelt werden.

Bemerkung: Studienleistung: Referat oder kurze schriftliche Ausarbeitung eines Themas

Vorweg die Teilnehmer befragen, was sie sich von dem Seminar wünschen: Ich hoffe, wir werden hier… Ich hoffe, wir werden hier nicht…

Als Part des Forum-Literaturbüros - Jo Köhler wird hier 3mal zum Einsatz kommen - stellen wir uns folgende drei Schwerpunkte vor:

1. ***Wie bringen wir die Literatur zu den Menschen: Diskurs über die Idee und Philosophie von Literatur- und Kulturvermittlung im Wandel der Zeit.***

2. ***Wozu ein Literaturbüro: Aspekte des Literaturbetriebs im Spannungsfeld zwischen rein schöpferischen und rein wirtschaftlichen Interessen.***

3. ***Was kann ich tun: Vorstellung des Lyrik-Park-Konzeptes als neues poetisches Format und Diskurs über Beteiligungsmöglichkeiten der Studierenden.***

Mögliche Andock-Punkte für die Studenten im Lyrik-Park 2012

1. Künstlerische Bereich, Ausstellungs- und Bühnenprojekte: Entwicklung eigener Lyrik-Installationen (Bunker-Projekt), Poets-Corner-Leseaktion.

2. Mitmachbereich: Park-Lied-System, Schreibwerkstätten, Angebote für Kinder, Nachtwanderung und das Erzählen von Gruselgeschichten.

3. Sonderprojekte: Bibliothek der vergessenen Bücher / der Historische Pfad / Führungen durch den Park

4. Organisatorischer Bereich: Publikumsbetreuung, Servicepoint und Merchandise (Federgedichte etc.)

5. Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit: Online-Redaktion und Dokumentation

Es kann aber auch was völlig anderes sein und wer weitere gute Projekt-Ideen zum Lyrik-Park hat, kann diese bei uns gerne vorstellen. Den Studenten steht frei, ihren „Credit" durch eine Teilnahme am Lyrik-Park zu erlangen.

Wie melde ich mein/unser Projekt an?

Bitte kurze Ideen-Skizze (max. 10 Zeilen) unter Nennung des Vorhabens und Namen der Mitstreiter an das Forum-Literaturbüro senden. Einen Ansprechpartner mit Mail-Anschrift benennen. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2012.

Stimmen wir der Projektidee zu, erfolgt eine entsprechende Bestätigung.

Wir wünschen gutes Gelingen in diesem Seminar und vielleicht sogar das eine oder andere erfreute Staunen auf dem Weg dahin.

Prof. Dr.
Vanessa-Isabelle Reinwand
Universität Hildesheim –
Institut für Kulturpolitik
Marienburger Platz 22
D-31141 Hildesheim
Tel.: 05121/ 883-628

Jo Köhler
Dichter, Publizist, Kulturvermittler
Vorstand Forum-Literaturbüro e.V.
Projektleitung Lyrik-Park 2012
Karthäuser-Str. 30
D- 31139 Hildesheim
Tel. 05121 / 26 37 75

Stiftung Universität Hildesheim 2003

Förderverein FORUM LITERATUR .BÜRO E.V.

Ausschreibung:

Für die erste Jahreshälfte **2012** suchen wir Praktikanten / Praktikantinnen für den Forum-Literaturbüro e.V.

Schwerpunkte sind die Projekte:

Lyrik-Park 2012

Hildesheimer Lyrik-Wettbewerb

Ausbau des Netzwerkes Literatur.

Interessenten melden sich bitte bis zum 15. Januar 2012 unter forum-literatur@t-online.de

forum-literatur

Von: "Bernd Beyer" <beyerbernd@t-online.de>
An: <info@forum-literatur.de>
Gesendet: Mittwoch, 28. Dezember 2011 09:57
Betreff: Danke

Hat mich sehr berührt !!

Bernd Beyer
Adolf-Kolping-Str.14
31139 Hildesheim

Lieber Herr Köhler,

es ist schön zu erfahren, dass der Kontakt zur alten Nachbarschaft nicht abgerissen ist. Wir freuen uns immer, wenn wir im Garten sind und mal wieder den typischen, kurzen Laufschritt, verbunden mit dem tiefen Atem in der Adolf-Kolping-Straße hören. Hier läuft der Mensch und Dichter Jo Köhler und das seit so vielen Jahren. Traditionen sind gut und wichtig. Vielen Dank für Ihren lieben Gruß. Meine Frau und ich wünschen Ihnen gutes und erfolgreiches neues Jahr.

Herzliche Grüße

Bärbel und Bernd Beyer

P.S. Nun wird das Haus von Henzes verkauft, da sie zu ihrer Tochter nach Hamburg gezogen ist.

Eine schöne Metapher für den langen Atem, deshalb nehme ich es mit rein — 7

02.01.2012